



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

128 (14.5.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44502)

General-Anzeiger



In der Post (Nr. eingetragen unter Nr. 2330.)

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Bae,

für den lokalen und pron. Theil:

Ernst Müller.

für den Inseratenthail:

Jacob Ludw. Sommer.

Rotationsdruck und Verlag des

Dr. J. Haas'schen Buch-

handlungs-

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonal-Beile 20 Pfg.
Die Reklamens-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 128. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 14. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die ostafrikanische Vorlage

gelange gestern im Reichstage zur ersten Lesung. Außer den Vertretern des Auswärtigen Amtes kamen Redner der freisinnigen, sozialdemokr., der Centrums- u. konserv. Partei zum Wort. Man kann nicht behaupten, daß die gestrige Verhandlung trotz des Eingreifens des Reichskanzlers v. Caprivi in die Debatte, neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der Kolonialpolitik entwickelt hat, man müßte denn von dem Wunsche nach einer bestimmteren Kennzeichnung der in Ostafrika zur Verwendung gelangenden Kolonialtruppe in ihren Beziehungen zum Reiche sich besonders überrascht erklären. In so präciser Form ist bisher allerdings die mit den Reichsinteressen auf die Dauer schwer zu vereinbarende, Vandalenscheitart der Anwerbung der Kolonialtruppe noch nicht besprochen worden: solange sich die Regierung aber nur auf die Konstatierung der Thatsache beschränkt, ohne auf dieselbe weitere Folgerungen zu knüpfen, kann man sich die Erörterung der Zweckmäßigkeit einer grundsätzlichen Aenderung des bisherigen Zustandes wohl ersparen. Herr v. Bamberger vertrat auch gestern den ablehnenden Standpunkt der Freisinnigen; er ist seit seiner „Kasenscheit-Rede“ der Kolonialpolitik der Richter'schen Parteigruppe, die übrigens in den Herren Barth und Brömel noch zwei gleich hervorragende „Kenner“ der kolonialen Verhältnisse besitzt. Daß Herr v. Bamberger sich gegen die Vorlage ausgesprochen würde, war voraussehen und wird an der Annahme derselben nichts ändern. Herr Windthorst war so klug, den von freisinniger Seite gegen das Centrum erhobenen Vorwurf nicht tragisch zu nehmen und zu bekennen, daß er nun im Alphabet fortfahren müsse, nachdem er bereits früher A und B gesagt hatte. Herr v. Caprivi und Herr v. Marschall vertraten die Vorlage in durchaus objektiver Weise, der Herr Reichskanzler konnte nicht oft und nicht stark genug seine Abneigung gegen Colonialabenteuer betonen; er bewies damit neuerdings, daß er auch in der Kolonialpolitik den vom Fürsten Bismarck verfolgten „alten Kurs“ einhalten werde. Herr Eugen Richter trat zwar gestern noch nicht auf, er beschränkte sich darauf, den Herrn Staatssekretär v. Marschall zu unterbrechen, als dieser darauf hinwies, daß der Ausfuhrhandel Deutschlands nach Ostafrika bereits den Betrag von 1 Million erreicht habe. Herrn Richter genügt das noch nicht, und insoweit kann man ihn zustimmen, aber Herr v. Marschall wollte mit dieser Summe doch nicht beweisen, daß der Handel nach Ostafrika bereits jetzt die zu seiner Erschließung aufgewendeten Kosten deckt, sondern nur, daß diese überhaupt auch in handelspolitischer Hinsicht nicht unnütz dem deutschen Reiche ausgeführt wurden. Wenn Herr Richter andere etwa glauben machen will — er selbst glaubt ja nicht daran — daß sich ein zur Begründung von geschäftlichen Beziehungen aufzunehmendes Kapital sofort verdoppelt, so beweist er damit nur, daß er seinen Parteifreunden allerdings sehr viel zumuthen darf. Der kleinste Geschäftsmann wird sich durch Einwände solcher Art nicht beirren lassen — die freisinnige Parteigruppe mag allerdings manches anders erscheinen lassen, als es in Wirklichkeit ist. Aber ganz abgesehen von der Ausbreitung der Handelsbeziehungen, ist doch daran zu erinnern, daß die Kosten für die ostafrikanische Expedition nicht nur für die Zwecke des Handels, als vielmehr zur Unterdrückung des in Ostafrika ausgebrochenen Aufstandes und zur Verhinderung der Sklavenjagden bestimmt waren. Daß die Ruhe in Deutsch-Ostafrika wieder hergestellt wurde, ist unzweifelhaft ein Verdienst des Reichskommissars Wissmann und seiner treuen Begleiter (von denen einer ein Sohn unserer Vaterstadt ist), der deutsche Name ist dort wieder geachtet und gesichert, was in jenen Gegenden sehr wichtig ist. Zur Unterdrückung der Sklaverei haben sich alle Großmächte zusammengesetzt; diese humanen Bestrebungen einfach als „Dekoration“ lächerlich zu machen, wie es von freisinniger Seite gestern geschehen ist, beweist wieder nur, daß die freisinnige Partei eine Spezialität des deutschen Reichstages ist, denn in keinem anderen Parlament hat sich bisher eine politische Partei so bloßgestellt. — Besitzt das deutsche Volk neuerlich durch die gestrigen Versicherungen des Nachfolgers des Fürsten Bismarck im Reichskanzleramt die Gewißheit, daß Colonial-Abenteuer auch

in der Zukunft ausgeschlossen sind und daß der „alte Kurs“ beibehalten wird, so kann es mit Beruhigung über die engberzigen Warnungen der „Freisinnigen“ hinweggehen. Kühler Herzens aber mit sicherem Blick wird die Ausbreitung deutscher Macht im dunkeln Welttheil von den berufenen Männern gefördert, denen die Wahrung der deutschen Interessen in den ostafrikanischen Besitzungen anvertraut ist. Wissmann und Emin sind sich der Verantwortung, die auf ihnen lastet, bewußt; ihnen die moralische Unterstützung für ihr mannhaftes unerschrockenes Handeln angedeihen zu lassen, ist jetzt die Aufgabe der deutschen Volksvertretung. —

Wir lassen den Bericht über die gestrige Reichstags-Sitzung hier folgen:

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

4. Sitzung.

Nach Annahme der Ergänzung zur Beugen- und Gebärenordnung in dritter Lesung erfolgt die Beratung des Nachtragsbetrags. Zu der Forderung für **Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels** und zum Schutze deutscher Interessen in Ostafrika (4 1/2 Millionen) ergreift Staatssekretär **Frhr. v. Marschall** das Wort. Der Etat sei mit Hilfe des zurückgekehrten Majors Liebert aufgestellt worden. Marschall gibt an der Hand des jüngsten Reichsbuches einen Rückblick auf die Charakteristik der Lage dahin, daß der Norden völlig beruhigt sei, im Süden die Verübung fortsetze. Der Handel habe sich im letzten Jahre um 1 Million gehoben. Die Eroberung von Kilwa sei ein Schritt vorwärts. Die „Times“ habe dieselbe als eine „Wohltat für die Civilisation“ bezeichnet. Große Hoffnung erwecke die Gewinnung Emin Pascha's; keinerlei Eingriff in die englische Interessensphäre werde beabsichtigt, nur ein zusammenhängender Blick auf das deutsche Gebiet und die Anlage von Stationen für die Sicherheit des Verkehrs und die Unterdrückung des schandvollen Sklavenhandels. Die Regierung sei entschlossen, in der Kolonialpolitik Hand in Hand mit England zu gehen. Staatssekretär v. Marschall bestimme mit Genauigkeit auch das Gegenkommen der englischen Regierung. Ueber die beiderseitige Interessensphäre werde man im Interesse der Verbreitung der Humanität und des Christenthums, sowie der Hebung von Handel und Wandel sich leicht verständigen.

Bamberger: Die Freisinnigen seien keine abgebotenen Feinde jeglicher Kolonialpolitik, aber die ostafrikanische Kolonialpolitik sei ein Verbum. Früher habe man für Ostafrika im deutschen Volke Sympathie, weil man es als Auswanderungsgebiet betrachtet habe, aber selbst Kolonie-Enthusiasten könnten dies nicht mehr behaupten. Es handle sich höchstens um Handels- und Plantagen-Kolonien, und da sei die Prüfung berechtigt, ob sie wirtschaftlich nügen. Das Mißverhältnis zwischen dem, was von den Steuerzahlern jetzt und weiter verlangt werde, und dem, was für einige Plantagen-Gesellschaften dabei herauskomme, sei zu groß. Deutschland's Angreifbarkeit werde durch den Kolonialbesitz zukünftig sicher vermehrt. Schon dreimal in unserer kurzen Kolonialpolitik haben in deren Folge auswärtige Konflikte gedroht. Diese wenigstens für später nicht zu unterschätzende militärisch-politische Stellung sei der Hauptgrund, weshalb er und seine Freunde Gegner des ostafrikanischen Unternehmens seien. Daß die Unterdrückung des Sklavenhandels nur eine schöne Dekoration sei, bestreite er nicht. Redner weist an früheren Regierungsvorlagen nach, daß die jetzige Eroberungspolitik niemals beabsichtigt war. Deutschland sei in die Kolonialpolitik hinein gekommen, wie ein Spieler. Herr Peter's nahm an dem verächtlichen Wege der Verträge ein großes Reich in Besitz und wir haben nun die Aufgabe, es zu erobern. Durch Hineinziehung des Sklavenhandels habe man das Centrum gewonnen, das nun die Verantwortung für die jetzige Politik trage. Den Sklavenhandel zu bekämpfen, ohne die Sklaverei abzuschaffen, sei ein vergebliches Bemühen. Fast 19 Millionen habe direkt und indirekt die ostafrikanische Gesellschaft schon verschlungen, und wie habe sie da? Wegen eine solche Wirtschaftspolitik werde er kämpfen, möge man ihn je einmal einen Philister nennen. Die Lage des neuen Reichskanzlers sei schwierig; er könne, selbst wenn er Gegner der Kolonialpolitik sei, sie nicht plötzlich abbrechen. Die freisinnige Partei aber bleibe auf ihrem Standpunkt und würde ihn auch nicht ändern, wenn sie die Mehrheit hätte. Die Regierung müsse einen Weg finden, wie man sich mit Anstand, wenn auch mit Opfern, aus der eroberten Kolonialpolitik zurückfinde; dann würden die Freisinnigen mitgehen.

Reichskanzler Caprivi: In Allem, was bisher in der Kolonialpolitik geschehen sei, habe sich die Regierung mit dem Reichstage in Uebereinstimmung gefunden. Er theile mit seinem Vorgänger die Meinung, daß man die Kolonialpolitik nur so lange treiben könne, als die Mehrheit des Reichstages zustimme. Er habe nie zu den Freunden der Kolonialpolitik gehört und ein Wechsel seiner Anschauungen sei nicht eingetreten. Wir können aber ohne Verlust an Ehre und Geld jetzt nicht zurück, wir müssen vorwärts und können auf dem jetzigen Standpunkt auch nicht stehen bleiben. Er freue sich, daß auch unter den Freisinnigen keiner die Rolle Hannibal Fischer's in der Kolonialpolitik übernehmen wolle, er könne aber noch nicht sagen, wie viel notwendig sei, bis die Regierung die Kolonialpolitik der Ostafrikanischen Gesellschaft überlassen könne. Er wiederhole, daß er kein Kolonialschwärmer sei und auch jetzt noch mit kaltem Blute alles anschau. Er gehe nur so weit, als es die Interessen Deutschlands fordern. Englands Beispiel, das die Staatmittel schon und die Kolonialpolitik Privatgesellschaften überlasse, könne man noch nicht

folgen. Wir hoffen auch dahin zu kommen, daß das Reich kein Geld mehr zuzuschießen braucht. Der Deutsche laßt lieber das zweifelhafteste Papier des zweifelhaftesten ausländischen Staates, als daß er Geld in der Kolonialpolitik anlegt. Die Sklaverei können wir erst erfolgreich bekämpfen, wenn wir eine Art Staat in Ostafrika geschaffen haben; ohne Lödtung der Sklavenhändler beendigen wir die Sklaverei nicht. Der Idealismus der Nation habe der Kolonialpolitik nicht gefehlt. Bamberger spreche von einem romantischen Zuge, aber daß der Reichstag hier stehe, sei auch einem romantischen Zuge zu verdanken. Dieser Enthusiasmus lasse sich zwar sehr schwer in klingende Münze umsetzen, aber er lasse, daß Ostafrika bald für Privatkapital Anziehungskraft haben würde. Er gebe zu, daß man anfangs ziemlich leichtfertig, mit großem Mangel an Sachkenntnis in die Kolonialpolitik eingetreten sei; man habe geglaubt, einen Atlas kaufen und einige Pfostenstriche blau malen zu können, um groß zu sein. Was die Schutztruppe anbetreffe, so werde er nur das Rothwendigste fordern und niemals Summen ausgeben, um sich den Luxus einer gewissen Machtentfaltung zu gönnen. Bamberger's Angst vor dem Schaden des Kolonialbesitzes im Kriegesfälle theile er nicht, im Kriege entscheide sich der Hauptkriegsschauplatz. Auch für die Marine, die eine große Zukunft habe, sei Kolonialbesitz notwendig, namentlich wegen den Kohlenstationen; solche Anlage werde sich später rentiren. Da der Kriegeszustand in Ostafrika noch lange dauern kann, so frage er sich, ob die Schutztruppe, die nach Landrecht angeordnet ist, von der Niemand weiß, wem sie eigentlich gehört, nicht in eine Reichstruppe umgewandelt werden muß. Der Reichstag möge bei seiner Abstimmung dafür sorgen, daß das deutsche Nationalgefühl nicht verletzt werde.

Graf Stolberg-Wernigerode meint, der Reichstag habe Veranlassung, dem deutschen Landmann Emin den wärmsten Dank zu sagen, daß er in deutsche Dienste getreten. Redner wünscht, daß die Wissmann'sche Truppe eine Reichstruppe werde und daß die Colonien finanziell möglichst auf eigene Füße gestellt werden. Er beantragt Commission-Beratung.

v. Bolkmar erklärt sich als Gegner der ganzen Kolonialpolitik. Man solle das Geld lieber zur Besserstellung der Arbeiter und der unteren Beamten benutzen. Man müsse für Concentrirung der Kräfte sorgen und sie nicht in Aenteuren zerplittern. Jede Verschönerung der deutschen Macht bedeute eine moralische Schwächung; die Kolonialpolitik richte den Chauvinismus. Für Verbesserung der Lage der Arbeiter, Beamten und Bauern sei kein Geld vorhanden, für militärische Zwecke werfe man Geld hinaus. Die Regierung möge lieber die Ungeschicklichkeiten ihrer Sozialpolitik, von denen selbst Bötticher gesprochen habe, gut machen; es sei höchste Zeit dafür.

Kardorff hält an der Ueberzeugung fest, daß das Reich mit der Kolonialpolitik den richtigen Weg eingeschlagen. Schon die Ausbreitung des Christenthums sollte die Aufwendungen für die Kolonialpolitik rechtfertigen.

Windthorst hofft, bald aus Major Liebert's Munde Auslassungen über die Lage zu hören. Der Standpunkt des Reichskanzlers betreffe Fortleitung der Kolonialpolitik sei unanfechtbar. Er hoffe in der Commission noch nähere Auskunft über die finanziellen Verhältnisse der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zu erhalten, um zu sehen, ob später ganz oder theilweise eine Abtragung des Geldes, womit die Reichsregierung ihr jetzt zu Hilfe komme, erfolgen werde. Er werde die hier geforderten Mittel bewilligen, hauptsächlich um die Sklaverei zu bekämpfen und das Christenthum auszubringen. Das sei für ihn die Hauptsache. Wenn andere Dinge dabei gefordert und bessere Handelsbeziehungen Deutschlands eröffnet werden, so könne er sich darüber nur freuen. Redner zollt der Thätigkeit und der ausgezeichneten Thätigkeit Wissmann's und der Offiziere und Leute die wärmste Anerkennung. (Beifall.)

Fortsetzung morgen 1 Uhr. Außerdem er 2e Lesung der Militärvorlage.

Badischer Landtag.

Karlstraße, 12. Mai.

56. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern, Titel 9 **Bezirksverwaltung und Polizei**. Berichterstatter **Abg. Bönner**.
Bei § 4 „Sonstige persönliche Ausgaben“ seien, wie **Abg. Weber-Konstantz** ausführt, Pauschbeträge eingeteilt für Dienstleistung der Wachmeister, Sergeanten und Schuppleute und bestehe Ungewißheit darüber, ob diese auch zum pensionsfähigen Einkommen zählen.
Geh. Rath Eisenlohr bejaht die Frage.
Auch die **Abg. Fieser, Bönner** und **Friedrich** treten den Ausführungen **Weber's** bei.
— **Abg. Aug** erregt zu dem geforderten Nachtrag von 8000 M. für Unterstützung solcher Gemeinden, in welchen das **Widverversicherungsgesetz** eingeführt und welche Beiträge mit Anstaltsärzten abschließen. Redner glaubt, dieser Zuschuß sollte nicht nur auf die gesetzlich festgestellten Ortswidverversicherungsvereine, sondern auf alle Widverversicherungsvereine Anwendung finden.
Geh. Rath Eisenlohr hält es für den Beschluß des Hauses, die Unterstützung nur auf Grund des **Widverversicherungsgesetzes** errichteten Vereinen zukommen zu lassen.
Abg. Klein-Wertheim stellt dies auch Namens des **Hauses** fest.
Abg. Aug hielt es trotzdem der Billigkeit entsprechend, wenn alle Anstalten von dieser Unterstützung Vortheil hätten. Der Nachtrag wird genehmigt.
Bei § 10 „**Förderung von Waldpflanzungen**“ wünschen die **Abg. Ariele** und **Rapp** Errichtung von Stationen zur Abgabe von Torfstreu, um das Laub dem Waldboden zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Mai 1890

An der weiteren Verhandlung betheiligen sich Klein-Weichheim, Friedrich, Frank und wird die Position mit 10,000 M. (6000 M. für Unterhaltung der Hanssäulen, welche Krieche wünschte, übrige vom Domänenrat getragen zu sein und 4000 M. für Büchse für Aufforderungen und für Brämierungen) genehmigt.

Bei § 13 „Wauschumme an die Kreisverbände wegen der Landarmenpflege“ befiel

Abg. Geldreich das Fehlen des Unterstützungswohlführges in Elbog-Vorbringen und bittet die Regierung im Bundesrath dahin zu wirken, daß dasselbe auch dort eingeführt werde, wobei

Abg. Rath Eisenlohr erklärt, daß dies auch bereits geschehen und gütliche Aufnahme gefunden.

Abg. Herbig kommt auf die Bauordnung zu sprechen, wobei er die Vorrichtung als zu viel hält, einen Plan vorzulegen schon bei kleiner Bauveränderung, wenn es sich beispielsweise um einen Hofhofen handle.

Der ordentliche Etat wird für beide Jahre mit 5,626,024 Mark genehmigt.

B. Außerordentlicher Etat für Staats-Unterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegeweg.

Im Budget werden 100,000 M. und in einem Nachtrag 40,000 M. gefordert; außerdem werden als Staatsbeitrag an die Kreisverbände des Landes 300,000 M. gefordert und genehmigt. Als Beiträge an unbemittelte Gemeinde zu Kosten der Wasserreinigung waren 130,000 M. eingestellt, nachträglich werden noch 30,000 M. gefordert und beide Summen genehmigt.

Staatsminister Dr. Turban führt aus, daß man in vorliegendem Budget bemüht war, Kreise und Gemeinden möglichst zu unterstützen. Dieser Erwägung habe auch die Anforderung von 100,000 M. entsprochen als Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegeweg, welche den Kreisen zur freien Verfügung stehen (Beifall), so daß die Kreise nun über 300,000 M. verfügen. Es würde nur noch eine Art der Beihilfe zu suchen sein bezüglich der 100,000 M. Redner glaubt, es könnte dies vielleicht durch Verteilung an die Kreise entsprechend der dort erhobenen Kreisumlage, geschehen. Im Jahre 1888 waren durch die 11 Kreise 1,244,000 M. durch Umlagen zu erheben. Die Verteilung würde sich aber besser nach einem Durchschnitt mehrerer Jahre bemessen.

Abg. Klein-Weichheim dankt der Regierung.

Staatsminister Dr. Turban berichtet sich über die Straßengesetzgebung, die eine erhebliche Besserung erfahren habe.

Als Beitrag zu den Arbeiterkolonien werden 10,000 Mark genehmigt.

Für den Neubau eines Amtsgebäudes in Konstantz werden 140,000 M. gefordert, wird genehmigt.

Für den Neubau eines Amtsgebäudes in Wörach werden 112,600 M. genehmigt.

Weiter werden genehmigt: für einen Neubau eines Amtsgebäudes in Weinheim 80,000 M., für Ankauf des Amtsgebäudes in Ueberlingen 26,380 M., für Instandsetzung der Außenseite des Amtsgebäudes in Freiburg 14,300 M., für Anschaffung von Instrumenten 1745 M.

Der außerordentliche Etat wird darauf mit 674,925 M. bewilligt.

Titel 10 „Allgemeine Sicherheitspolizei.“

Abg. Frank glaubt im Hinblick auf andere Beamten-gattungen, die Gendarmeriebediensteten seien schlechter gestellt, insbesondere schlechter als der Steueraufseher.

Abg. Hieser tritt dem Vordränge bezüglich der Gehaltsverhältnisse der Gendarmerie bei. Diese Frage sei bei der Nachtragsvorlage zum Gehaltsstatif dringend der Erwägung werth.

Abg. Rath Eisenlohr: Eine Revision des Gehaltsstatifs für diese Dienstklasse würde das Signal für alle Beamten-klassen zu neuen Wünschen sein. Vielleicht könnte auf anderem Wege geholfen werden und wolle die Regierung die Kommandozulagen gerne in's Auge fassen.

Abg. Hieser hebt anerkennend die Fortschritte hervor, welche die Gendarmerie in der Abfassung ihrer Berichte und Darstellung des Sachverhaltes gemacht.

Auch die Abgs. Müller und Laub treten für die Gendarmen ein.

Abg. Bawermann findet es für unbillig, daß fast in jeder Sitzung irgend ein Beamtenhand mitgenommen wird; heute werde Klage geführt über die Gendarmen, die unbillig gegen die Landbürgermeister seien. Niemand habe noch erwähnt, daß der Beschwerdeweg beschritten worden sei, der unter allen Umständen Abhilfe gebracht hätte.

Abg. Schaner glaubt eine Revision des Gehaltsstatifs nicht empfehlen zu sollen, welche das ganze Gesetzgebungs-werk in Frage stellen werde. Auf andere Weise zu helfen sei aber der Regierung zu empfehlen.

Von den „Einnahmen“ werden Tit. 1. „Durchführung der sozialen Gesetze“, mit jährlich 13,380 M., und Tit. 2. „Bezirksverwaltung und Polizei“, mit 373,308 M. ebenfalls bewilligt.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr

* Hofbericht. Gestern Nachmittag hat der Großherzog dem Jahresfest der evangelischen Stadtmmission in der evangelischen Stadtkirche angewohnt. Vormittags nahm derselbe einen längeren Vortrag des Staatsministers Dr. Turban entgegen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Majors Freiherrn von Müdinghausen genannt Wolff, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimraths von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo. Abends 8 Uhr fand eine größere Hofafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind Abends spät aus Mailand in Freiburg zum Besuch der Erbgroßherzoglichen Herrschaften angekommen und im Großherzoglichen Palais abgestiegen. Dieselben werden heute, Dienstag, Vormittag von Freiburg abreisen und in Karlsruhe Mittags 12 Uhr 22 Min. eintreffen.

* Militärisches. Durch Kabinetts-Ordre vom 30. April d. J. ist folgendes bestimmt: 1. Badiisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; Dr. Wöhrner, Assistenzarzt 2. Klasse vom 2. Badiischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, unter gleichzeitiger Beurlaubung in obiges Regiment, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114; Kaiser, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14: Dr. König, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Badiisches Pionier-Bataillon Nr. 14: Dr. Sarnow, Stabs- und Bataillonarzt, zum Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10 versetzt. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Jany, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Durch Kabinetts-Ordre vom 30. v. Mts. ist folgendes bestimmt: Badiisches Pionier-Bataillon Nr. 14: Stabs-, Premierlieutenant von der III. Ingenieur-Inspektion, kommandirt zur Dienstleistung bei der Intendantur 14. Armecorps, behufs Verwendung im Intendanturbienste ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des obgenannten Bataillons übergetreten.

* Leibgrenadiertag. Die Vorbereitungen zu dem am 28. September d. J. in Karlsruhe abzuhaltenden Leibgrenadiertag sind in vollem Gange. Das vorbereitende Comité hat sich bereits durch die Vorstände der Militärvereine des Landes an die sämtlichen ehemaligen Angehörigen des I. Badiischen Leibgrenadier-Regiments, alle wie junge, gewandt, um sie zu zahlreicher Beteiligung einzuladen, und sind auch bereits Anmeldungen aus verschiedenen Orten eingelaufen. Auch zu dem beim Feste in Aussicht genommenen Festzug liegen schon Meldungen zur Theilnahme an den dort beabsichtigten historischen Gruppen vor, so daß auch diese gesichert scheinen. Die Herren inaktiven Offiziere des Regiments werden das Fest ebenfalls mitfeiern und haben wie von vertrauenswürdigster Seite erfahren, daß Herr Oberlieutenant a. D. R. Heinau, Vicepräsident des Badiischen Militärvereinsverbandes, sich bereit erklärt habe, den Vorsitz in dem vorbereitenden Festcomité zu übernehmen. Allem Anscheine nach wird die Beteiligung auch von auswärts eine sehr zahlreiche sein, insbesondere, da das Fest in eine Zeit fällt, wo die Feldarbeiten weniger einen Abhaltungsgrund bilden.

* Zweifeln Mannheim-Frankfurt werden auf der Hessischen Ludwigshafen vom 1. Juni ab sieben Tage in jeder Richtung fahren. Drei dieser Tage, sowohl von als nach Mannheim sind äußerst rasch fahrende Schnellzüge mit einer Fahrzeit von 1 Stunde 22 Min., ca. 1 1/2 Stunden. Zwei der Schnellzüge sind zwar ab Mannheim um 9 Uhr 50 Min. Morgens und 8 Uhr 35 Min. Abends führen von Strassburg kommende direkte Wagen bis Berlin. In umgekehrter Richtung treffen direkte Berliner Wagen um 9 Uhr 6 Min. Vormittags und um 6 U. 1 Min. Abends in Mannheim ein.

* Deutsche Handelskammern im Auslande. Bekanntlich war es die Handelskammer für den Kreis Mannheim, welche mit ihrer Vorstellung an das Reichs-Amt des Innern vom 18. Oktober 1888 die erste Anregung zur Schaffung deutscher Handelskammern im Ausland gegeben hat. Ihre eingehend motivirte Vorstellung ist in den weitesten Kreisen des deutschen Handelslandes mit Freuden begrüßt und auf das Hochbrüchlichste unterstützt worden. Leider hat trotzdem der Ausschuss des deutschen Handelsstags und auf dessen Vorschlag auch die letzte Plenarversammlung des Handelsstags selbst jenen Antrag nur in sehr abgeschwächter Form sich angeeignet. Um so freudiger muß es überraschen, daß nunmehr die Reichsregierung selbst diesem Gedanken, wie es scheint, ernüchtert näher tritt, und sich von den Einwendungen gegen ein solches Institut, die in der Hauptsache aus den deutschen Seehäfen und aus der Metropole des deutschen Reichs geflossen sind, nicht weiter beirren läßt. — Angesichts der veränderten Sachlage hat nun die Handelskammer für den Kreis Mannheim das auswärtige Amt in Berlin gebeten, bei der Einrichtung derartiger Handelskammern vor allem folgenden Wägen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken: Rotterdam, Antwerpen, Mailand, Subapert, Bärlic, Paris, London, Odessa, Riga und allenfalls Salomki und New-York.

* Die Section XII. der Deutschen Männer-Vereins-Gesellschaft (Baden und Pfalz) hielt gestern Vormittag 11 Uhr im „Ballhaus“ dahier ihre ordentliche (6.) Jahres-

versammlung unter Leitung des Präsidenten, Herrn Hildebrand-Weinheim, ab. Nachdem derselbe des verstorbenen früheren Vorsitzenden, Herr Feibel, ehrend gedacht, theilte Herr Dr. Werner den Geschäftsbericht pro 1889 mit. Darnach umfaßte die Section 1649 Betriebe mit durchschnittlich 3969 beschäftigten versicherungspflichtigen Personen. Angemeldet wurden 150 Unfälle, wovon bei 25 Entschädigungen geleistet werden mußten. Die Unfalls-Entschädigungen beliefen sich pro 1889 auf M. 23,008, 10 Pf. und vertheilten sich folgendermaßen: Kosten für Heilbehandlung M. 834, 74 Pf., Renten an Verletzte M. 15,981., Verbidungskosten M. 48, 32 Pf., Wittwen-Rente M. 1107, 65 Pf., Wittwen-Abschlagung M. 457, 74 Pf., Kinder-Rente M. 2069, 95 Pf., Ascendenten-Renten M. 96., Frauen-Rente M. 99, 55 Pf., Kinder-Rente M. 227, 20 Pf., Lux- und Verpflegungskosten M. 2249, 05 Pf., direct gezahlte Entschädigungen M. 18. Die Rechnungsablage wurde für richtig befunden und ertheilte die Versammlung dem Vorstände Decharge. Mit der Prüfung der Rechnung pro 1889 beauftragte man die Herren Werner, Redargemünd, Deetten, Rosbach und Director Gerbel-Mannheim. Die Verwaltungskosten der Section pro 1891 wurden wie für 1890 mit ca. M. 5000. in den Boranschlag aufgenommen. In den Vorstand wählte man an Stelle des verstorbenen Herrn Feibel und des eine Wiederwahl entschieden ablehnenden Herrn Rint-Godramitz die Herren Friedrich Kaufmann und Rißel-Reustadt. Bezüglich des § 44 des Genossenschaftstatuts wurde beschloffen, die Delegirten zu dem Verbandstage der deutschen Müllervereinsgenossenschaft anzuweisen, die Wiederherstellung der früheren Fassung des genannten Paragraphen zu beantragen, welche bestimmt, daß die Entschädigungen von den Sectionsvorständen festzusetzen seien. Herr Dreher-Vorrrath rügte das scharfe Vorgehen der Verwaltung in Berlin, bei Verhängung von Strafen anlässlich der Versammlung oder Verpöschung von Anzeigen und Fragebeantwortungen, auch wünscht er, daß die Rechnungsauszüge weniger complicirt, übersichtlicher und klarer bearbeitet werden möchten. Die Ausgaben ließen sich ebenfalls bedeutend verringern, wenn man z. B. die Lohn-Nachweise vereinfacht bzw. so herstellte, daß die Zusammenfassung in einigem Maßstab erfolgen könnte, was bei etwa 88 000 Betrieben allerdings von Belang wäre. Redner klagt auch über den mangelhaften Besuch der Jahres-Versammlungen und schlägt vor, aus jedem Bezirk wenigstens 1 Delegirten zu senden. Die Versammlung, welche von ca. 80 Personen, die 100 Stimmen vertraten, besucht war, erreichte gegen 1/2 Uhr ihr Ende.

* Confirmations- und Abschiedspredigt des Herrn Solvitar's Fischer. Die zahlreiche Gemeinde, welche sich für die Confirmations- und Abschiedspredigt interessirt, welche Herr Solvitar Fischer am Sonntag Judica in der Trinitatiskirche gehalten hat, wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Predigt jetzt gedruckt vorliegt und zum Preise von 25 Pfennig bei Kirchenbinder Hollinger, Q 3 Nr. 1, käuflich zu haben ist. Der Reinertrag, der sich aus dem Verkauf der Predigt ergibt, ist zum Nutzen der Friedenskirche in der Schwesinger Vorstadt bestimmt.

* Ein altes Brautpaar. Am vergangenen Samstag wurde in Käferthal ein Paar getraut, von welchem der männliche Theil 65 und der weibliche Theil 60 Jahre alt war. Die Liebe der schönen Hälfte des neuen Ehepaars zu ihrem neuen Gemahl schien jedoch keine allzu große zu sein, denn kaum hatte sie das Protokoll über die halbtägige Weichschließung auf dem Standesamt unterzeichnet, als sie stehenden Fußes fortbrach, ohne auf die Bitten des liebenden Gatten zu hören, welcher sie trotz aller Bemühungen nicht einzuholen vermochte. Jedenfalls scheint die Braut über ihre Hochzeit nicht allzu enttäuscht gewesen zu sein. Bemerk sei noch, daß auch beide Theile des Brautpaares in nicht weniger als hochzeitlichem Gewande auf dem Standesamt erschienen.

* Circus Corty-Althoff. Gestern Abend fand sich im Circus Corty-Althoff wieder ein zahlreiches Publikum ein, um nach des Tages Lust und Mühen einige Stunden Amusement zu suchen. Das Programm wies verschiedene neue Nummern auf. So produzierte sich geteilt die Luftschwimmerin Mlle. Marie an dem hoch in der Luft schwebenden Trapes, baldberechtere Kunststücke ausführend, welche allein schon den Besuch des Circus rechtfertigen. Ferner bestieg die Apollon-Virtuosin Mlle. Ranzoni das hohe Drohkeil auf welchem sie die ungläublichsten Leistungen bot. In der Reitskunst produzierten sich der Saltomortaleiter Herr Francioni, der Jofen-Reiter Herr Angelo, ferner gemeinsam Fräulein Adele Althoff und Herr Lee, sowie Fräul. Clotilde Koffi und die kleine Natalie Koffi. Große Bewunderung erregte wieder das prächtige Springpferd Champion, geritten von Herrn Carlsen, sowie die Vorführung der 10 Traktoren Kapphengste und des arabischen Rapphengstes Rheinold durch Herrn Pierre Althoff. Der vorzreffliche Clown Little Fred, der Liebhaber des Publikums hatte gestern einen besonders guten Tag. Derselbe erzielte zur großen Freude der Zirkusbesucher im Verlaufe des Abends wiederholt in der Arena, um die tollsten Streiche auszuführen. Heute Abend wird zum ersten Male das große Parforce-Stück: Ein ungarisches Gifto-Fest oder „Eine Bauernhochzeit auf der Bugta“,

Fouilleton.

* Der Sohn der Herzogin von Galliera.

In der Hofbibliothek zu Wien sah kürzlich ein sehr einfach gekleideter junger Mann und blätterte und las emsig in den Büchern. Aus dem blassen Gesichte des Fremden leuchteten ein Paar unendliche Seelenblicke verlaufende Augen, welche momentweise einen neben ihm sitzenden ärmlichen Studenten freileiten, der in ein dickes Buch vertieft war.

Wöglich blinnte der Student auf seine Nadeluhr, seufzte tief auf und trat hastig zum Verlassen der Bibliothek.

„Sie trennen sich wohl schwer von diesem Buche?“ sprach jetzt der Fremde den Studenten an, der verstimmt erwiderte:

„Ich habe kein Geld, um mir die erwünschten Bücher zu kaufen, und auch keine Zeit, um mir hier Ertrag zu schaffen. Meine Sectionen geben und nehmen mir Nahrung, sie nehmen mir die geistige — geht es Ihnen vielleicht ebenso?“

„Nein“, sagte der Fremde lächelnd, „aber ich bin wieder unzufrieden, weil manches Werk, das ich gerne besitzen möchte, unverkäuflich ist, beispielsweise dieses Buch hier.“

„Dann sind Sie trotzdem glücklich, denn wie Vieles müssen Sie wohl zu kaufen in der Lage sein!“

Der Student machte eine Verbeugung und wollte sich entfernen. Der Fremde hielt ihn zurück.

„Wenn Sie Bücher brauchen, so will ich Ihnen gerne dazu verhelfen. Kaufen Sie ein, was und wie viel Ihnen beliebt, und lassen Sie die Rechnung bei mir im „Hotel Meißl“ einfassiren.“

Der Fremde überreichte seine Visitenkarte dem überraschten Studenten, welcher, nachdem er rasch Erkundigungen einge-zogen hatte, aller Zweifel über die Veridlichkeit des Spre-chers entbunden war und auf dessen Rechnung für 350 Gulden Bücher erwarb.

Auf der Visitenkarte war der Name verzeichnet: Philipp De Rossetiere de Ferrara.

Das ist der edelberzige Sohn einer edlen Dame, der vor zwei Jahren in Paris verstorbenen Herzogin von Galliera.

Es ist wohl noch in Erinnerung, daß die alte Herzogin ein Vermögen von mehr als 30 Millionen hinterlassen und in ihrem Testamente ihre patriotischen Gefühle für Oesterreich documentirt hat. Ihr prächtiges Palais in Paris leitete sie der Oesterreichungarischen Volkshilfe und auch die Errichtung mehrerer Stiftungen für Deutsche und Oesterreicher wurde verfügt.

Man erinnert sich auch, daß ihr Sohn Philipp, der mit seiner Mutter im besten Einvernehmen lebte, auf den Millionen-Nachlaß und den Herzogstitel freiwillig Verzicht leistete, weil er — wie er erklärte — ein anspruchsloser Mensch sei, der sein bisheriges Einkommen nicht erhöht wissen wollte. So wurden die Millionen der Mutter, die schon zu Lebzeiten große Summen für Wohlthätigkeits-Akte spendete, endgültig philanthropischen Zwecken zugewandt.

Der Herzog von Galliera nahm den einfacheren Titel eines Herrn v. Ferrara an und lebt von den Renten des ihm schon von seinem Vater angelegten bedeutenden Vermögens.

Der junge Cavalier, der gegenwärtig im 31. Lebensjahre steht, hielt sich in seiner frühesten Jugendzeit lange in Oesterreich, namentlich im Salzammergathe auf und prägte eine solche Vorliebe für Oesterreich, daß er sich in diesen Staatsverband aufnehmen ließ.

Der ruhige, lebenswürdige Mann, der sich für alle Wissens-schancen interessirt, konnte wohl die Erbschaft seiner Mutter ausgedrückt haben, hat aber dennoch von ihr geerbt: Ihren Sinn für alles Gute und Schöne und ihr Herz. Einen großen Theil seines Einkommens wendet er den Armen zu. Herr von Ferrara kam eines tags zur Besichtigung der Briefmarken-Ausstellung nach Wien, denn er ist ein leidenschaftlicher Sammler und besitzt die werthvollste und größte Postwert-zeichen-Sammlung der Welt. Es ist erwiesen, daß Herr von Ferrara im Verlaufe eines Jahres über eine Million Francs für seltene Briefmarken ausgegeben hat, so daß sich manche Exemplare ausschließlich in seinem Besitze befinden und sonst nirgends mehr anzutreffen sind.

— Ein gemüthliches Kleeblatt. Im Kreise Brestop, so schreiben Oeffener Blätter, lebte seit vielen Jahren ein

reicher Gutsbesitzer Stirmunt als Dagohls. Ungeachtet seines großen Reichthums lebte er sehr einfach, ja verhältniß-mäßig armthelig. Sein ganzes Hausgefinde und zugleich seine einzigen Freunde und Vertrauten waren seine Haushälterin Tadjana und ein gezähmter Bär; diese drei lebten Jahre lang friedlich in dem Schlosse zusammen, ohne an einem Tische und liebten alle drei den Brantwein. Mit der übrigen Welt hatte der Gutsbesitzer Stirmunt fast gar keinen Verkehr, und Verwandte hatte er in seiner Gegend ebenfalls nicht. Hatte Stirmunt seine Mahlzeit eingenommen und dieselbe mit einer gehörigen Portion Brantwein hinabgeschpült, so stellte er, da er von herkulischem Körperbau war, mit seinem Bären Spiele und Kraftproben an. Eines Tages hatte der Hausherr wieder eine ansehnliche Menge Brantwein ver-tilgt und machte darauf mit seinem Freunde Bär wieder Kraftproben. Während des Ringkampfes geriet er aber der Bär plötzlich in Wuth, so daß der Kampf zwischen den Beiden zuletzt auf Leben und Tod geführt wurde. Dem herkulischen Gutsbesitzer gelang es zwar schließlich, seinen wilden Freund zu überwinden und zu tödten, der Bär aber hatte seinen Herrn so gefährlich verwundet, daß derselbe nach einigen Tagen den Geist aufgab.

— Berühigend. Einem von Rheumatismus geplagten Kranken wird ein tüchtiger Arzt empfohlen. Auf seine besorgte Frage, ob der Medicus auch genügende Kenntniß von dieser Krankheit besitze, erwidert die beruhigende Auskunft: „Nach-gerade muß der Herr Doktor doch darin bewandert sein; er selbst leidet ja schon seit zwanzig Jahren daran!“

— Ueberraschung. Dame (auf dem Rosseball sich demaskirend, zu ihrem Begleiter): „Nun?“ — Herr: „Na, es hält' noch schlimmer sein können.“

— Er kennt seine Leute. Kaufmann (zum Reisen-den): „Sie sind ein ganz außerordentlich Mensch; machen Sie, daß Sie hinaus kommen, ich laufe nichts; (zum Laden-mädchen): „Nun, schicken Sie mal hinten die Hofstür zu!“

— Unglaubliches Mißverständnis. Dame: „Wie, mein Alter mag ich ansehen, wenn ich als Jequin vor Ge-richt geladen werde?“ — Herr: „Das ist aber großartig!“ — Herr: „Das glaub' ich auch!“

Die große Saal" ausführt und steht somit den Circusbesuchern heute einen genussreichen Abend in Aussicht. Der badische Kunstgewerbeverein veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg und Schwetzingen, am dem Herren von Mannheim, Reichs- und Pfalzgraf, Heidelberg und Wiesloch, etwa 40 an der Zahl, theilnahmen. In Heidelberg wurde nach einer Fahrt auf die Kolkentur das Schloß und sodann die Universitäts-Aula u. d. besichtigt, worauf man das Mittagsmahl im Prinzen Carl einnahm. Gegen 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Schwetzingen, wo das Schloß und der prächtige Park in Augenschein genommen wurden.

Der Gewerbe- und Industrie-Verein hielt gestern Abend im kleinen Casinoaal die erste der vom Vorstand beschlossenen Monats-Versammlungen ab. Zur Besprechung kam ein Vorschlag des Freiburger Gewerbevereins, in Besprechungstermine künftig die Bestimmungen aufzunehmen, daß die Uebernehmer durch die die Arbeit vergebenden Staatsbau-Verhöre, Gemeinden oder Privaten ihrer Verpflichtung entbunden werden, wenn sie an der Einhaltung des Vertrags durch nicht selbst veranlagtes Streifen der Arbeiter gehindert sind. Die Frage wurde mit Interesse aufgenommen, lebhaft besprochen und durch geeignete weitere Vorschläge unterstützt. — Erfolg versprechen dürfte der Gedanke, innerhalb des Vereins sogenannte Meistervereine zu gründen, welche über Fachangelegenheiten berathen und durch den Gewerbe- und Industrieverein mit auswärtigen Kollegen verkehren, auch lokale Angelegenheiten klären, wie z. B. die Aufstellung nicht strikte verbindlicher Normtarife, welche sowohl dem Publikum, wie bei Differenzen dem Gericht als Richtschnur dienen und mancher Klage vorbeugen würden. — Auch Vorschläge aus dem Geschäft kamen zur Sprache und führten zu Meinungsäusserungen und Klärungen. So wurde unter Anderem das Wegbleiben eines im Beginn des dritten Lehrjahres stehenden Lehrlings besprochen, der nach seiner und seiner Eltern (!) Ansicht nun nichts mehr bei seinen Meistern lernen könne und den ihm bei der Preisvertheilung vorgekehrten unerwarteten 2. Preis eigener Fähigkeit und Bemühen verdanke! Daß Willkür nicht gebildet und der Preis 10 Sparfahnenbuch dem unglücklichen Schüler vorenthalten wird, überließ wohl dem dem Gewerbeverband selbst angedehnte Herr Papa. Es wäre zu wünschen, daß die Theilnahme an der nächsten Versammlung eine recht lebhafte werde; einen Abend im Monat dem gemeinsamen Interesse zu widmen, ist wohl Allen möglich und lohnt sich, denn Einigkeit macht stark!

Belagipede-Sport. Bei dem am Sonntag in Strassburg i. E. stattgehabten Belagipede-Wettfahren errangen unsere Kennfahrer, die Herren Schmalein, Trischlinger und Lang wieder neue Lorbeeren und zwar in folgenden Reihen: Im Recordfahren (100 Meter), dem interessantesten Rennen des Tages, gingen Trischlinger und Schmalein unter fortwährendem Spurt gleichzeitig als Erste durch's Ziel; das das Preisgericht nicht entscheiden konnte, welcher der beiden Fahrer Erster oder Zweiter war, entschied man zu Loosen und fiel nun der 1. Preis, Werthpreis mit goldenem Ehrenzeichen, dem Trischlinger, der 2. Werthpreis mit silbernem Ehrenzeichen, dem Schmalein zu. Im Zweiradfahren mit Borgabe wurde Schmalein mit 0 Meter Borgabe Erster, der Franjoise Jeannin mit 50 Meter Borgabe Zweiter und Trischlinger ohne Borgabe Dritter. Im Hauptfahren siegte der Franjoise Jeannin, Schmalein guter Zweiter. Jean Lang errang im Recordfahren den 3. Preis.

Ein Wort über die Amerikaner-Ofen scheint wenig angebracht in einer Zeit, da der Bonnemonth mit Macht seinen Siegeszug gehalten hat und Jedermann froh ist, bei den hohen Kohlenpreisen der Nothwendigkeit der Heizung entbunden zu sein. Wenn wir trotzdem im Frühlingssonnenchein es wagen, das an den langen, glückselig überwundenen Winter mahnende Wort in den Mund oder vielmehr in die Feder zu nehmen, so können wir nur auf die Rücksicht unserer Leser hoffen, wenn wir sagen, daß es sich um den Amerikaner-Ofen des Fräulein Mohr, unserer hochverehrten Primadonna handelt, jenes Ofens, der dadurch zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist, daß er uns beinahe um eine Volognini-Vorstellung gebracht haben würde, wenn nicht Fräulein Milena eingelungen wäre. Für uns selbst ist aber jener Amerikaner-Ofen insofern noch von Bedeutung, als er den Anlaß zu einer längeren Correspondenz mit dem Eisenhüttenwerk Eisenberg, das ihn geliefert hatte, gegeben hat. Wir danken diesem Briefwechsel eine längere, eingehendere Beschreibung über die Behandlung der Amerikaner-Ofen, welche wir, wenn erst die Herbstwärme über's Land legen, zu Ruh und Frommen unserer Leser gerne mittheilen werden, wie auch den Nachweis, daß nicht die Konstruktion des Ofens, welcher der renommierten Firma entstammt, an dem kleinen Unfall seiner Zeit die Schuld trug, sondern die Unvorsichtigkeit eines dienhabaren Geistes, der es unterlassen hatte, eine Thüre des Ofens zu schließen, durch welche die Kohlenmasse natürlicherweise austreten mußten.

Der nächste Wochenmarkt findet infolge des Himmelsabstufes bereits morgen Mittwoch statt.

Markt Diebstahl. Gestern früh halb 10 Uhr hat eine Marktbesucherin von hier, einer Dagersheimer Handelsfrau 5 bis 6 Mark in Silber gestohlen. Den Bemühungen des Herrn Marktmeisters Kochlin gelang es, der Diebin lebhaft zu werden und sich des gestohlenen Geldes wieder zu bemächtigen.

Entführung. Vergangenen Freitag wurde hier selbst ein Friseur verhaftet, welcher in Frankfurt eine noch nicht ganz 14 Jahre alte Schülerin ihren dort wohnenden Eltern entführt hatte. Der das Romantische liebende Verschönerungskünstler wurde nach Frankfurt transportiert.

Seinen Verlegungen erliegen ist der Maurer M. Martin, welcher am Sonntag Abend von dem 3. Stock eines Hintergebäudes des Hauses 20 2, 18 herabstürzte, als er eine entflozene Taube einfangen wollte.

Vom Schläge getroffen. Gestern Vormittag gegen 1/11 Uhr wurde auf dem Lindenboflege der Schneidermeister Hölterbach von hier, vom Schläge getroffen und war derselbe sofort eine Weile.

Kellerbrand. Vergangene Nacht brach in dem Hause 20 2, 15 ein Kellerbrand aus, welcher jedoch alsbald wieder gelöscht werden konnte.

Unfällefall. Gestern Nachmittag gerieth in einem hiesigen Sägewerk ein 18jähriger Junge mit dem Fuße in eine Circularsäge und erlitt bedeutende Verwundungen. Der junge Mann wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

Wüthendes Wetter am Mittwoch, den 14. Mai. Unter dem Einfluß des Hochwinds im Nordosten Europas hat sich der Luftwirbel über Irland und Schottland ziemlich verlagert. Dagegen haben heisse Föhnwinde im Elsaß, in Baden und Württemberg einen selbständigen Luftwirbel herbeigeführt, welcher schon am Montag Abend die für Dienstag angekündigten Gewitter veranlaßte. Das zu elektrischen Entladungen und zu Niederschlägen geneigte Wetter wird auch am Mittwoch noch theilweise andauern, am Donnerstag dürfte eine nordöstliche bis nordwestliche Luftströmung und damit auch bei etwas abgekühlter Temperatur wieder langsame Aufhellung eintreten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Stannheim vom 13. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius and Fahrenheit, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des verg. Tages. Values: 735.2, 14.9, 58.8, Südwest, 28.1, 11.9.

*) C: Windstärke 1: schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 12. Mai. Am Samstag Nachmittag wollte sich der heftigste Subdualter S. aus Adelheim im Hardtwald in der Grabener Alee mit einem Revolver erschließen, traf sich aber nicht, wie beabsichtigt, in's Herz, sondern in die linke Seite der Brust und wurde schwer verletzt in das städtische Krankenhaus verbracht. Lebensüberdruß soll das Motiv zur That gewesen sein.

Freiburg, 12. Mai. Der hiesige Veteranen-Verein feierte gestern seine Jahrestagung und hatte die Ehre, auch Sr. Maj. Hohheit den Erbprinzen von Baden bei der Feier anwesend zu sehen. Von answärts, aus dem Elsaß und Basel, waren viele Militärvereine dorthin gekommen. — Der hier verlebte Privatier Wilhelm Conrad vermachte unserer Stadt 50,000 M. zur Errichtung eines Armenbades. Freiburg dürfte nunmehr kaum lange noch eine Einrichtung entbehren, die ein dringendes Bedürfnis für die unermöglichen Klassen ist.

Pfälzische Nachrichten.

Dagersheim, 12. Mai. Vergangene Nacht halb 12 Uhr brach in den Stallungen des Garkhauses „zum Wirtelbacher Hof“ Feuer aus, das die Gebäulichkeiten des P. Orb ergriff, wodurch dessen Wohnhaus, Scheuer und Stall zerstört wurden.

Büdingen, 12. Mai. Gestern Abend verschied der älteste Bürger hiesiger Stadt, Herr Abraham Weil. Derselbe stand im 93. Lebensjahre. Der Verlebte war seit mehr den 30 Jahren Vorsteher einer Handels-Vehranstalt, aus der eine große Anzahl tüchtiger Kaufleute und Gewerbetreibende hervorgingen.

Speier, 12. Mai. Die Generalversammlung des Pfälz. Jagdschützenvereins, welchem auch Herren aus Mannheim angehören, findet am 18. Mai in den Lokalitäten der Casino-Gesellschaft in Kaiserslautern statt. Nach der Versammlung vereinigt ein gemeinschaftliches Diner die Teilnehmer im Hotel „Schwan“.

Kaiserslautern, 12. Mai. Durch die Pfälzische Bank in Ludwigshafen wurde aus Anlaß ihres lehrjährigen Geschäftsabschlusses dem unrentierlichen Stammvermögen des pfälzischen Gewerbevereins die Summe von 200 Mark überwiesen.

Aus der Pfalz, 12. Mai. In Birmensfeld dürfte es bald so weit kommen, daß man eine eigene Chronik über vorkommende Messerassassinen anlegt. Am Freitag durchschlug der 16jährige Fabrikarbeiter Georg Föllh aus Glanheim seinem Kameraden Theodor Hille aus Rodolben bei einem Streite während der Brodzeit den linken Arm mit einer Keule durch und durch und verletzte ihm zwei Sehnen. Am nämlichen Tage Abends verfehrte der Fabrikhubschmied Georg Vanz seinem Kollegen Karl Glöckner einen gefährlichen Stich in den Rücken, sodas derselbe schwer darniederliegt.

Tagesneuigkeiten.

Söckel, 12. Mai. (Reiche Gabe.) Wilhelm Meister, einer der drei Hauptbegründer der hiesigen Handwerke, dormalis Lucius Meister u. Komp., spendete anlässlich seines

freiwilligen Ausscheidens aus dem Aufsichtsrath, 100,000 M. für ein Arbeiterheim.

Strassburg, 11. Mai. (Todesurtheil.) Am 20. Dezember v. J. begehrte der 37jährige Taalbhner Michael Gms an dem von der Eigentümerin, ihrer Nichte und einem Dienstmädchen bewohnten Hause der Rentnerwitwe Rothan in Wassenheim Einlaß. Als das Dienstmädchen Sophie Müller die Hausthüre öffnete, sah der Eindringling ihr die Lampe aus der Hand und verfolgte sie mit einem langen im Dst feststehenden Messer in das Wohnzimmer, aus welchem es der Nichte der Frau Rothan gelang, die alte gebrechliche Frau durch eine Nebenthüre zu retten. Als die auf die Dilerate der Damen herbeieilenden Nachbarn mit Licht in das Wohnzimmer eindringen, entfloß der Raubmörder, denn auf einen Diebstahl hatte er es abgesehen, wurde aber als der erwähnte Gms erkannt. Im Wohnzimmer lag die langjährige treue Dienerin der Wittve über und über mit gräßlichen Wunden bedeckt in den letzten Hügen und starb, ehe noch ärztliche Hilfe geholt werden konnte. Der Mörder, dessen Wundwaffe die drei Frauen zum Opfer hätten fallen sollen, wenn ihm seine rüchlose That gelungen wäre, leugnete vor Gericht entschieden, überhaupt der Thäter zu sein, allein seine eigene Frau erkannte das auf dem Gerichtlich liegende Mordinstrument als sein Eigentum an, sodas die Geschworenen ihn des Mordes für schuldig erklärten, worauf er zum Tode verurtheilt wurde.

Chemnitz, 12. Mai. (Schwere Gewitter) sind gestern in verschiedenen Theilen des Sachsenlandes niedergegangen. Zwischen Wollstein und Blüchtal wurde durch ein Schloßgewitter der Bahnverkehr zeitweise gestört. Dort, wie in der Gegend von Scheibenberg und Schlettau boten die Fluren den Anblick einer vollen Winterlandschaft. Die Strecke Dresden-Chemnitz war bei Deberan durch Schlamm und Gerölle, das von dem Dammbrech eines Teiches herrührte, eine zeitlang vollständig arretirt. Auch in der Gegend von Riesa und Langenau herrschten Unwetter.

Wien, 11. Mai. (Ein Geschenk der Wittve Malart's.) Frau Veriba Gräfin Strachwitz, die Wittve Malart's, hat ein Schreiben an den Bürgermeister Dr. Briz gerichtet, in welchem sie ein bleibendes Andenken an ihren verewigten Gatten, Hans Malart für das städtische Museum geschenkwweise anbietet. Das Andenken besteht in einer massiven Portraitsbüste Malart's, in seiner Palette, den Pinseln und seinem Palettschalen. Letztere Gegenstände hatte der Künstler noch drei Tage vor seinem Ableben in Gebrauch. Selbstverständlich hat der Bürgermeister Namens der Stadt Wien diese interessante Spende angenommen und an Frau Gräfin Strachwitz ein verbindliches Dankschreiben gerichtet.

Chur, 12. Mai. (Großer Brand.) Gestern Abend ist das im Albulathale gelegene 200 Einwohner zählende Dorf Tiefenkaisten abgebrannt. Nur die beiden Hotels und einzelne abgeforderte Häuser sind verschont. Waisermangel verhinderte die Löscharbeiten. Niemand ist verunglückt.

Paris, 11. Mai. (Selbstmord aus Neuz.) Gestern Abend erschien eine junge, schöne und elegant gekleidete Dame in einem Hotel der Rue de Strassburg und verlangte ein Zimmer mit dem Auftrag, sie heute Morgen 6 Uhr zu wecken. Als sie auf mehrmaliges Anklopfen keine Antwort gab, wurde die Thüre polizeilich geöffnet, und man fand die Dame mit durchschnittenem Hals auf dem Bette liegen. Ein mit Bleistift geschriebener Brief folgenden Inhalts lag auf dem Tische: „Ich habe meinen Gatten betrogen, die Neuz erdrückt mich, der Tod allein kann meine That sühnen. Ich bitte Gott um Verzeihung für meinen Selbstmord und schiebe ihn an, meinem Gatten glückliche Tage zu schenken; er verdient nicht, was ich ihm angethan. Lebe wohl, mein theurer Gatte! S. G.“ Obwohl die junge Frau noch lebend in das Spital verbracht wurde, wird sie ihr Selbstmord wohl mit in das Grab nehmen, da an ihre Rettung nicht zu denken ist.

Ungers, 11. Mai. (Zwei Todesurtheile.) Die Arbeiterin Boges aus Sammar hatte im Einverständniß und unter Beihilfe eines gewissen Blot, welcher ihr eigener und ihrer Tochter Geliebter war, das Kind ihrer Legetzen und des Blot in Stücke geschnitten. Die beiden Verbrecher wurden gestern vom Schwurgerichtshof zum Tode verurtheilt.

Marseille, 11. Mai. Der König Dinab Salifo u., welcher im vorigen Jahre die Ausstellung in Paris besucht hatte, wurde laut heute aus Afrika eingetroffenen Nachrichten von seinen Unterthanen ermordet, weil er versuchte, ihnen europäische Sitten beizubringen.

Klaier, 11. Mai. (Kriegsgericht.) Innerhalb kurzer Zeit wurde gestern das dritte kriegsgerichtliche Todesurtheil und zwar über einen Soldaten des 2. afrikanischen Infanteriebataillons im Sidsab, Leonhard Prudhomme, wegen Doppelmordes und Raub's gefällt.

London, 10. Mai. (Zum langamen Tode verurtheilt.) In Hawaii wurde, wie seiner Zeit berichtet, einem zum Tode verurtheilten Verbrecher auf Befehl der Regierung der Aussatz eingepfist. Der Mann hatte bei seiner Familie zu wohnen. Er ist jetzt nicht nur selbst hoffnungslos am Aussatz erkrankt, sondern auch sein Sohn, Neffe und Vetter haben die Krankheit erhalten. Dies würde sicher die Ansteckungskraft des Aussatzes beweisen. Es geht jedoch das Gerücht, daß Aussatz schon in der Familie des Geimpften bestanden hat.

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Der offene Brief, der ihrer Hand entfallen war, lag neben ihr auf dem Teppich und leise hob die Mutter, deren Kommen gar nicht bemerkt worden war, das Blatt vom Fußboden auf. Sie brauchte seinen Inhalt nur zu überfliegen, um den Schmerz ihres Kindes zu begreifen; denn die Mittheilungen, welche Hans von Stridingen da seiner jungen Braut machte, waren wohl darnach angethan, dieselbe mit Betrübnis und Niedergeschlagenheit zu erfüllen.

Die er es kets für seine vornehmste Pflicht gehalten hatte, in allen Dingen bei der Wahrheit zu bleiben, so hatte er auch diesmal geglaubt, seiner Geliebten nichts von dem verschwiegen zu dürfen, was zwischen ihm und seinem Vater vorgegangen war und was von bestimmendem Einfluß auf seine nächsten Handlungen sein mußte. Er schrieb, daß der Oberst vorläufig noch gegen ihre Verlobung sei, daß sie sich darum aber keiner Besorgnis hingeben möge, da er bestimmt um eine Verleistung dieses Vorurtheils hoffe, sobald dem alten Herrn nur erst einmal Gelegenheit gegeben sei, sie kennen zu lernen, und da er im andern Fall fest entschlossen sei, lieber sein Erbtheil und seine Hoffnungen auf eine glänzende Laufbahn fahren zu lassen, als daß er ihre die Treue bräche. Schließlich war auch, wenigstens nur andeutungsweise, des Umstandes Erwähnung gethan, daß es in den Wünschen seiner Familie liege, ihn mit einer Cousine zweiten Grades zu verheirathen, daß sie aber von diesen Vätern um so weniger etwas zu fürchten habe, als jene Cousine ein edles und hochbegabtes Mädchen sei, der er sich nur anzupflichten brauche, um damit allen weiteren Anschlägen auf seine Freiheit todtlich ein Ende zu machen. Der Brief endete mit der Versicherung, daß er sie seinem Vater schon jetzt zuführen würde, wenn sich nicht der Zustand desselben leider abermals so erheblich verschlimmert hätte, daß ihm jegliche Erinner-

ung durchaus ferngehalten werden müsse. So bat er denn um eine kurze Zeit geduldigen Ausbarrs und gelobte ihr noch einmal unumwandelbare Liebe und Treue.

Als Frau Wiedenburg den Brief zu Ende gelesen hatte, beugte sie sich auf ihre Tochter nieder und streichelte sanft über ihr weiches Haar.

„Hoffe Dich, mein Kind,“ sagte sie tröstend. „Wir hätten auf einen solchen Widerstand gefaßt sein dürfen, und noch ist ja nichts verloren. Dein Verlobter wird diese Hindernisse zu beseitigen wissen; denn er ist nicht der Mann, ehrlos an Dir zu handeln!“

„Nicht an ihm zweifle ich, Mama,“ antwortete sie leise. „Nur an meiner Berechtigung zweifle ich, solche Opfer von ihm zu fordern. Er will mit seinem Vater brechen um meinerwillen, will auf sein Erbe und seine Laufbahn verzichten, — kann ihm denn meine treueste, hingebendste Liebe jemals ersetzen, was er da?“

„Duelle Dich nicht mit solchen Fragen und Zweifeln, mein Kind. Dazu wird es Zeit sein, wenn er wirklich vor jene traurige Wahl gestellt werden sollte. Noch aber scheint er selbst dieses Krüchens nicht zu befürchten und wir wollen seine Zuversicht theilen. Nur wenn ich Dich so trostlos und niedergeschlagen sehe, wie in diesem Augenblick, kann ich bezwegen, so schnell meine Einwilligung zu eurem Dergensbündnis geben zu haben.“

„Ehe barg das Köpfchen an der Schulter der Mutter und ihre Thränen verflüchteten allmählich in der liebevollen Umarmung. Da hörten sie von unten her den Klang der Hausthüre und gleich darauf stetzte das Mädchen den Kopf in das Zimmer mit der Meldung, daß ein Herr gekommen sei, welcher die Damen zu sprechen wünsche. Frau v. Wiedenburg empfing so wenig Bedacht und namentlich die Zahl ihrer Verehrerinnen war so klein, daß das Erscheinen eines Fremden immerhin ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung war, um so mehr, als sich derselbe in diesem Fall ausdrücklich gemweigert hatte, seinen Namen zu nennen. Sie zweifelte fast, ob sie ihn überhaupt empfangen sollte, aber die Bedrängnis sie dazu, weil ihr eine unbestimmte Ahnung sagte, der Besuch dieses Herrn müsse in irgend einem Zusam-

menhange mit ihrer Dergensangelegenheit und ihrem Dergens-kummer stehen.

Die Magd hatte den Fremden in das nämliche Gartenzimmer geführt, in welchem Hans von Stridingen von seinen Verwundungen genesen war und hier hatte er sich mit der Ungezogenheit eines guten Bekannten niedergelassen, der seinen Besuch nicht so bald abzubrechen gedent. Beim Eintritt der beiden Damen erhob er sich mit einer achtungsvollen Verbeugung, um dann der stummen Einladung der Frau Wiedenburg, wieder Platz zu nehmen, sofort Folge zu leisten.

„Ich weiß nicht, ob ich die Ehre habe, von Ihnen gekannt zu sein, meine Damen,“ begann er etwas unsicher und als die Wittve durch eine Bewegung des Kopfes verneinte, fuhr er rasch fort:

„Mein Name ist Schimchow — Heinrich von Schimchow.“

„Vielleicht hat Herr von Stridingen meiner Ihnen gegenüber einmal Erwähnung gethan.“

Bei der Nennung seines Namens hatte Erse einen leisen Ausdruck der Ueberraschung nicht unterdrücken können. Gerade diesen Mann hätte sie am wenigsten jemals im Hause ihrer Mutter zu sehen geglaubt und sie meinte nur auch schon eine Erklärung dafür gefunden zu haben, daß ihr sein Gesicht schon auf den ersten Blick hin so wenig annehmend erschienen war. Vielleicht prägte sich in ihren Mienen etwas von diesen Gedanken aus, denn Herr von Schimchow, der sie scharf beobachtet hatte, fuhr, noch ehe seine Frage beantwortet worden war, hastig fort:

„Wir waren Mitglieber eines Clubs und sehr eng miteinander befreundet; aber ein unglücklicher Zufall führte vorübergehend eine gewisse Entfremdung zwischen uns herbei.“

„Ein unglücklicher Zufall, der darin bestand, daß Sie Herrn von Stridingen abhichtlich zum Sturz brachten,“ fiel Erse mit beinahe harter Betonung ein. „Ich weiß das aus jenem eigenen Munde, mein Herr, und ich habe auch den Brief gelesen, welchen Sie hierher an ihn richteten.“

Schimchow biß sich auf die Lippen und warf dem jungen Mädchen einen bösen Blick zu. Aber er verlor seine weltmännische Haltung nicht und sagte leicht:

„Ich zweifle nicht, mein anadiges Fräulein, daß Sie vorzüglich unterrichtet sind, aber Sie müssen mir nichts desha-

Wir empfehlen

Staub- und Gummi-Mäntel,

Morgenröcke, Blousen und Jupons in Seide, Mousseline und Batist in grosser Auswahl.

Vorgerückter Saison halber verkaufen wir sämtliche Promenaden-Mäntel, Umhänge und Jaquettes zu bedeutend reducirten Preisen.

Cramer & Volke,

Kunststrasse.

78448



Blaufelchen
Seezungen
Hummer
Forellen 78476
Rheinfalm
geränd. Rheinlachs
Rehe: Ziemer,
Schlegel, x.
französische Pontarden
Theod. Straube
N 3, 1 Cde

Düsseldorfser Senf
von H. V. Berggrath sel.
Ww. in Lössen mit Steinbock
4 50 Bfg. 76725b
Weinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Cde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“
2c. 2c. 77927

Gablian
Schellfische
Bachschollen
Winter-Rheinfalm
Seezungen (Soles)
frisch eingetroffen. 78476
f. Matjes-Haringe
Sommer-Malta-Kartoffeln
empfehlen.
Morig Molier Nachf.
Haf.-Seefisch-Handlung.
D 2, 1. Telephone 458.

Sommer-
Malta-Kartoffeln
Neue
Matjes-Haringe
heute eingetroffen. 78477
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Zum Storehen,
Rudwigshafen a/M.
Günstigste hochfeine
Lagerbier.
Gute Pils. Weine zu jeder
Lagezeit, warme Speisen, von 8
Uhr an warmes Frühstück. Schöne
große Sommer-Wirtschaft.
Zum Besuche ladet freundlich. ein
H. Weidenmeyer.

Vordorfer 78298
Apfel-Wein,
klaulich, in Reinerem Qua-
lität, empfiehlt preiswürdig
J. Kadel,
Knerbach a. Bergk. (Hessen).

Garantirt reiner
Schleuderhonig
ist zu haben 78295
Reppelstraße 22/24.

in Münchener Bierläse
100 Stck R. 6. In Limburger & Pils.
40 Bfg. La Schweizer-Rahm- u.
Schokolade & Pils. 75 Bfg. 74921
J. Hofmann, Alsb., Mädchen.

Morgen
Mittwoch
früh 8 Uhr
werden im
Schlachthaus Sammelbelegte
zu 15 u. Röpfe zu 25 Bfg. ver-
kauft. 78465

100 Mark werden einem
jeden zuge-
hört, der
nicht geheilt wird oder dessen Ge-
sundheit sich nicht bessert durch
das unvergleichlich erfolgreiche
neue Universal-Medicament:
Gnamaton, welches Herr Apotheker
Gorpema in Amsterdam voll-
ständig von heftigem veraltetem
Rheumatismus mit Steifheit und
Bekrümmlung der Gelenke befreit
hat. Dieses Medicament entfernt
die Krämpfe-Ablagerungen —
die einzige Ursache aller Formen
von Gicht und Rheumatismus
— aus dem Körper des Leidenden
und ist folglich das einzige Mittel,
welches, selbst in ganz veralteten
Fällen, vollständige Heilung
herbeiführen kann. Dasselbe hat
sich jetzt schon einen Weltruf er-
worben und wurde auf den jüngsten
Hygienischen Ausstellungen in
Paris und in Gent mit der
goldenen und der silbernen Me-
daille, von der H. O. Umberto I.
von Italien mit der großen
goldenen Medaille erster Klasse
samt Verdienst-Diplom, und
außerdem noch mit verschiedenen
Ehren-Medailles prämiert. Die
schmeichlichsten Briefe von un-
zähligen dankbaren Geheilten,
worunter von kaiserlichen Hoheiten
Professoren und Aerzten, sowie
die Medaillen, stehen zur Einsicht.
Zusendung auf Wunsch nach allen
Wägen der Welt nach Deutschland
nach Belieben gegen Postnach-
nahme. Ganze Pl. N. 8, halbe
Pl. 5. Kur direct vom obigen
Apotheker zu beziehen. 78888

Echtes
Florentiner Veilchen-
Sage-Pulver
in Original-Packeten.
Lilas de Perse
feinsten neuerster Parfums.
E. Schröder,
E 3, 15. 77633

Ich empfehle mich
den geehrten
Hundebesitzern im
Hundeschereen- und Wa-
schchen in und außer dem
Hause billigt. 78189
Nich Seibel, G 5, 9,
2. Stod.

Für Hundefreunde!
Hunde werden geschoten, in
Pflege und Dressur genommen
von H. Dann, Hundehändler,
J 7, 19 1/2. 77742

von allen Ge-
genständen in
K 1, 4, Laden. 77079

Alton u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Kol-
lekt Dr. Müller über das
gestaltl. System
welche einen radikalen Heilung zur
Behandlung empfiehlt.
Preis-Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Reichsmarken.
Eduard Bendt, Granschweig.

Für 4 Mark 50 Bfg.
senden franco ein 10 Bfg. Paket
seiner Mandeln, Rosen, Veil-
chen- und Stachelnseife. Allen
Haushaltungen und Wiederver-
käufern sehr zu empfehlen. Bei
Bestellungen von 30 Bfg. an
viel billiger. 73508
Th. Goelen & Co., Crefeld.
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik.

Stehend weissen Teint
schält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch
den Gebrauch von
Bergmann's Linsenmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann**
& Co. in Dresden. Verkauf &
Säck 30 Pf. bei **J. Braun.**
Damen finden liebliche Aus-
nahme unter strengster Discretion
bei Frau Schmiedel, Lehmann,
Weinheim, Mittelgasse, 78293

Kinderconfection
noch Nach prompt und billig
angefertigt. 78382
L 6, 8, parterre.

Herren-Kleider werden ge-
waschen, gepulvt, ausgebessert u.
gebügelt. **F 5, 9, 3. Stod.**
Eingang durch Ra. 10. 76963

Wäsche und Kleider werden
nach der neuesten Mode ange-
fertigt. **S 3, 10, 3. St.** 78302

Unterzeichnete empfiehlt sich den
geehrten Damen im Frisieren
von Kleidern in und außer dem
Hause. 77917
Frau Elise Jähner B 5, 7, 3. Tr.

Damen
werden zum Frisieren im
Abonnement angenommen bei
F. K. Werck, Friseur,
D 5, 14. 76989

Unterzeichnete empfiehlt sich den
geehrten Damen im Frisieren
in und außer dem Hause nach
neuestem System.
Nähtingsloos 76067
Bertha Schweizer,
J 3, 17, 3. St.

Möbel jeder Art werden auf-
polirt, ebenso werden Reparaturen
pünktlich besorgt; ca. 120 Zim-
merthüren mit Futter und Be-
leuchtung sind ebenfalls billig
abzugeben. 78932
H. Köhler, Q 7, 2. Schreiner.

Wäsche wird angenommen zum
Waschen und Bügeln. 78039
Näheres Große Meißelstraße
No. 39, 1. Stod. Hinterhaus.

Es wird fortwährend zum
Waschen angenommen. 77075
Frau Schmitt, **D 6, 13, 4. St.**

Wäsche zum Waschen, Bü-
geln und Rangeln wird angen.
77472 **G 7, 6 1/2, 3. St.**

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 78006
Q 5, 19 parterre.

Zugelassen
Ein brauner Jagdhund mit
getupften Vorderpfoten zugelas-
sen. Abzugeben gegen Einrück-
ungsgebühr bei **Schumann**
Adler, Viereck. 78452

Eufhausen
Ein schwarzer Renntauben-
hahn, auf den Namen „Bascha“
hürend, eufhausen. 78994
Abzugeben gegen Belohnung
L 16, 8.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf
Breizmarken u. Convert's
der ehemaligen deutschen Klein-
noten werden zu guten Preisen
angekauft.
Offerten unter **P. D. Nr.**
77724 an die Exped. ds. Bl.
erbeten. 77724

Ein Kassenschrank
gebraucht, größere Sorte,
um Bücher aufzubewahren,
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Größen- u. Preisangabe
gest. mit **M. M. 78460** an
die Exped. erbeten. 78460

Ein gebrauchter, guterhaltener
Vapagei-Koffig zu kaufen gef.
M 2, 15. 77657

Ankauf von getragenen Klei-
dern, Säuben und
Stiefeln. 73501
Q. Herzmann, E 2, 12.

Ankauf von getragenen Klei-
dern, Säuben und
Stiefeln. 71832
Carl Gindberger, H 1, 11.

Verkauf
Ein Gasthaus,
alt renommirt, bester Lage und
Betrieb, im Centrum einer Gar-
nisonstadt mit sämtlichem In-
ventar unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.

Hotel II. Ranges
mit Restauration, 14 Logzimm-
er, großen, schattigen Birch-
schatts- und Kurparken, nächst
der Bahn, mit sämtlichem über-
aus sehr schönem Inventar, der
Reueit entsprechend, wegen Ster-
befall sehr billig zu verkaufen.

Haus mit Metzgerei
Döhlen, Kälber- und Schweine-
schlacht, bester Lage einer Kreis-
stadt, zu verkaufen. 78340

Billen- u. Herrschaftshäuser
durch den zum Verkauf beauftrag-
ten Agenten
F. A. Becker in Bensheim.

Ein **Velociped**, 54 engl. Z.
fast neu, zu verk. Finisheben
D 6, 13, 3. St., Radm. 1—2
Uhr. 78201

Ein **prachtvolles noch neues**
Pianino (Schubmayer) preis-
würdig zu verkaufen. 76927
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Schöne Gärten mit Garten-
haus und Gewächshaus zu ver-
kaufen. 77963
Näheres im Verlag.

1 gr. Schreibsch. 2 runde Ka-
napee bill. z. verk. N. Verlag. 77944

Ein **eiserne Bettstelle** mit
Strohmatratze zu verk. 77624
K 1, 11b, 1. Trepp.

Ein **Dezimalwaage**, sowie
1 Sackfarrn zu verkaufen.
76259 **S 1, 1.**

Ein **Bettlade** zu verkaufen.
Q 6, 5. 77445

Tellerbrett mit Kurichte
zu verkaufen. 76573
Näheres im Verlag.

Berühmte noch gut erhaltene
Möbel sind billig zu verkaufen.
Näheres bei der Exped. 78329

Ein **schönes vollständiges Bett**
billig zu verkaufen. Näheres
O 6, 2, 2. Stod links. 77984

Ein **Kinderwagen** zu ver-
kaufen. **B 6, 13, 3. St.** 78275

Holzverkauf.
Eine Partie **schönes Buchen-**
Scheitholz, am Redarhafen, 45
Meter & 9 Stk. 75 Bfg.
Näheres **F 5, 17 u. 18,**
Thoreingang rechts. 77822

Ein **größere Partie Rohr**
für Weispaper zu verkaufen.
77779 **SG 1, 12, Redarh.**

Doppelleitern einfache und
Duplettern billig zu verkaufen.
77103 **Q 7, 2.**

Zu verkaufen.
ein gut erhaltener **Dauzer 1/2 Pfd**
Salzmeister mit Pumpe.
77798 Näheres **M 6, 11.**

Ein **Refervort**, 2 Wir. lang,
1 Wir. hoch u. breit, und eine
Wasserpumpe zu verkaufen.
76280 **L 10, 4.**

1 **Rohbearmatratze** noch neu,
1 **Verfäbe**, 1 **Feuertüll**, 1 **Spie-**
lischen preiswürdig zu verk.
77715 **M 1, 9, 3. St.**

Tüchtige Platzagenten
für unsere Versicherungs-Branche
gegen hohe Provision gesucht.
Gebr. Dahmann, 78388
General-Agenten **L 7, 6.**

Für eine gut eingeführte Firma
der **Colonialwaarenbranche**
ein grosser tüchtiger
Reisender
bei gutem Gehalt gesucht.
Offerten unter **Nr. 78397** an
die Expedition ds. Bl. 78397

Gesucht
zum baldigen Eintritt, bei vor-
theilhaften Bedingungen, ein tüch-
tiger junger Mann, welcher im
Weingeschäft bewandert ist u.
sich auch zum Besuche der Kund-
schaft qualifiziert. Offerten mit
Nr. 78241 an b. Exped. 78244

Zur **Betreibung eines rentablen**
Geschäftes wird ein **treibbarer**
Kaufmann mit einem Boar von
5—6000 M. gesucht.
Offerten unter **S. V. 78059**
wolle man i. b. Exp. ds. Bl. abg.

Zapfwirth gesucht.
Für meine **Wirtschaft** „zur
Wähle“ **H 9, 15** suche ich einen
tüchtigen, cautionstüchtigen Zapf-
wirth. Näheres bei mir **H 9, 14a.**
77665 **Vincenz Fischer.**

Tüchtige Dampfkesselheizer
finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung bei
77599
J. F. Eppenschied,
Friedrichsfeld (Hessen.)

Heizer gesucht.
Ein tüchtiger, solider, jüngerer
Heizer, welcher gelernter Schloss-
ler ist, auf dauernde Stellung
gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Angaben der
bisherigen Thätigkeit sowie Ge-
haltsansprüche sind unter **R. Nr.**
78349 an die Exped. abzugeben.

Ein **tüchtiger Bauschlosser**
(Anschläger) gef. **B 4, 14.** 78449

Tüchtige Schlosser gesucht.
78156 **N 4, 23.**

Tüchtige Spengler gesucht.
78076 **P 4, 13.**

Steinbauer gesucht.
Die **Steinbauarbeiten** zu 4
Reubanten sind durch mich zu
vergeben. Reflektanten können
bei mir anfragen. 77751
Börstein, Baumelker.

2 **selbständige durchaus tüch-**
tige Tapezierer gesucht.
F. S. Scharpinet,
D 2, 11. 78889

2 Tapezierer gesucht.
78180 **H 5, 2.**

Tüchtige Tapezierer für
dauernde Stellung gesucht.
77034 **G 2, 22.**

Stallmeister
welcher mit der **Verdrossung**
u. l. w. vollständig vertraut ist
und gute Zeugnisse hierüber auf-
weisen kann, wird zum sofortigen
Eintritt gesucht. Gehalt pro
Monat 100 Mark. Schriftliche
Gesuche unter Beifügung von
Zeugnisabschriften sind zu richten
an die 78461

Heidelberger Strasser- und
Bergbau-Gesellschaft
in **Heidelberg.**

Ein **selbständiger Waagner**
auf schwere Arbeit gesucht.
Näheres im Verlag. 77911

Tüchtiger Hausburche ge-
sucht. Näheres **R 1, 15 u. 16**
im Laden. 78376

Ein **solider, junger, hochfah-**
render Fuhrknecht wird zum
alsbaldigen Eintritt gesucht. Nur
solche mit sehr guten Zeugnissen
müssen ihr Angebot an **F. K.**
Nr. 78270 in der Expedition
ds. Bl. abgeben. 78270

Küchen, Kellnerinnen, Zim-
mer, Haus- u. Kindermädchen
suchen und finden fortwährend
gute Stellen durch
78104
Frau Kraus, B 6, 7, Bart.

Gewandte Sadnerin mit
Brandkenntnisse für Kurz- und
Spielwaaren-Geschäft zum
sofortigen Eintritt gesucht. Offer-
ten an **H. N. 78385** bescheidert
die Expedition ds. Bl. 78385

Tüchtige brandbekundige
Verkaufserin
baldigt gesucht. 78448
M. Girshland & Co.

Zum **sofortigen Eintritt** ein
gut empfohlenes **Wäscheputz-**
mädchen gesucht.
78472
Löwenkeller (Stadtport).

Tüchtige Tailleurarbeiterin
sofort gesucht. **N 4, S.** 78872

Ein **solides Mädchen** für
häusliche Arbeiten sol. gesucht.
78887 **R. Stadth. ZC 2, 4, 3. St.**

Arbeiterinnen
sucht sofort 78903
Semiohn-Schuster
Kleidermacherin,
C 7, 15.

Wettmädchen finden dauer-
ende und lohnende Beschäftig-
ung. 78185
K 2, 13c, 3. Trepp rechts.

Sehrmädchen
zum **Bügeln** unter günst. Be-
dingungen gef. **Q 5, 19.** 77965

Tüchtige Mädchen werden
gesucht und empfohlen. 78898
L. Oberles Wittwe, T 4, 15.

Eine **gute Schenkamme** sof.
gesucht. **E 2, 14.** 78474

Stellen suchen
Volontairstelle gesucht.

Ein **junger Mann, 18 Jahr**
alt, aus guter Familie, welcher
die **Berechnung zum Einjähr.**
Dienst hat, sucht eine Stelle in
einem leibhaftigen größeren Colo-
nialwaaren-Geschäft, um sich in
den **Comptoirarbeiten** noch zu
perfectioniren. Gefl. Off. u.
Nr. 77995 a. b. Exped. 77995

Ein **durchaus tüchtiger Man-**
nerpaster, 12 Jahre in einem
größeren Geschäft hier thätig,
sucht, gefl. auf gute Zeugnisse
anderweitige Stellung. Derselbe
ist **vollständig selbständig** und
versteht noch **Zeichnungen** zu
arbeiten. Gefl. Offert. u. V. B.
Nr. 78200 an die Expedition.

Ein **ig. geb. Fräulein** sucht
Stellung als **Laduerin**, gleich-
viel welcher Branche. Näheres
D 3, 11 1/2, 3. Stod. 78102

Ein **verb. cautionf. Mann,**
gut empfohlen, sucht Stelle als
Waggonarbeiter oder sonstige
passende Arbeit. **U 4, 5.** 7766

Dienstmädchen jeder Art finden
gute Stellen und können billig
schlafen. **G 4, 21, 4. St.** 77170

Ein **Glanzblühterin** empfiehlt
sich in und außer dem Hause.
76987 **H 10, 1, 4. St.**

Ein **Mädchen, w. häuslich**
suchen und alle häusliche Arbeiten
verrichtet, sucht Stelle per sofort
oder auf Ziel. 78902
Näheres **Q 4, 4, 2. St.**

Ein **Fräulein**
aus besserer Familie, sucht in einer
anständigen Familie Stellung.
Zur **Ueberwachung** der Kinder
und leichter Hausarbeit. Betref-
fende sieht nicht auf hohen Lohn
sondern auf gute Behandlung.

Gefl. Offert. unt. **C. S. 78392**
a. b. Exped. ds. Bl. 78392

Mädchen von **besserer** Fam-
ilie, gegenwärtig noch in
Stellung, **tüchtige Verkäuferin**,
sucht anderweitiges
Placement, gleichviel welcher
Branche. 77082
Näheres im Verlag.

Näheres im Verlag.

Ein junges geb. Mädchen (Waise), aus guter Familie, sucht als Stütze der Hausfrau, als feineres Zimmermädchen oder sonst geeignete Stellung per 1. Juni oder später. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Näheres im Verlag. 78439

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. Zu erst H 4, 4. St. Stock links. 78483

Nebenbeschäftigung
im Abschneiden wird gesucht. Näheres im Verlag. 77867

Eine tüchtige Weißnäherin die auch schön sticht, wünscht noch einige Kunden zum Nähen. 78434

Q 3, 1, portiere.
Ein geübtes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle in einer kleinen Familie. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. G 7, 32. 78478

Lehrling
gesucht. Erste Maschinist Typograph. Kaufmann. Weidling Dr. Haas & Co. 78490

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Lehrstube
offen für Sohn guter Fam. bei Grass. 77565

Zu vermieten
A 2, 2 u. freundl. Wohn., i. 3. St. bis 15. Mai zu bez. Näh. 78291

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theater, eingang. Parterrewohnung, 9 Zim. u., zu jedem Geschäfte geeignet, per sofort zu vermieten. 66262

B 1, 8 3. St., 2 Mans.-Zim. u. Küche zu verm. 77929

B 5, 5 Seitenbau 1 freundl. Wohn., 3 Zim., große Küche u. Wasserl., abgetheilte Vorplatz ist bis Mitte Juli u. v. Näh. 2. St., Vorderhaus. 78072

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, sofort bezugsbar, zu verm. 78429

C 3, 20 eine kleine Wohnung u. v. 78068

C 8, 11 3. St., Wohnung zu verm. 78480

D 5, 14 Bughausplatz, an ruhige Leute zu verm. 77658

D 7, 21 2. u. 3. St., 6-7 Zim., neu herger., 4. Stock, 3-4 Z. u. v. Näh. 2. St. 77256

E 1, 15 Planen, 1 groß. Zim. im 2. Stock, äußerst billig zu verm. 77981

E 1, 16 Planen, 4. Stock mit Wasserl., Nr. 450, per 1. Juli zu vermieten. 77941

E 2, 6 2 Mansarden-Zim. mit Wasserleitung sofort zu verm. 77818

F 5, 10 4. St., hübsche Wohnung, 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per sofort zu beziehen. 78098

F 7, 19 1/2 großes Mansardenzimmer zu vermieten. 77809

F 8, 16 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. August bezugsb. u. v. 78411

F 8, 22 neues Hofgebäude, elegante Parterre-Wohnung, 5 Zim., große Küche, Badezimmer, ev. noch 2-3 Zim. über 2 Treppen an ruhige Familie Mitte Juni zu verm. 77721

G 4, 3 Wohnung mit Wasserl. zu verm. 78291

G 4, 16 3 Zim., Küche u. Zubeh., abgetheilt, an ruhige anständige Familie zu verm. 78261

G 4, 21 1 leer. Zim. u. v. 78258

G 5, 5 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. in einem neuen Haus u. v. 78043

G 5, 24 2. St., 1 leerer Zim. u. v. 10 per Monat zu vermieten. 77932

G 7, 1a 4. St., 1 Zimmer an best. Arb. u. v. 77861

G 7, 12 2. und 3. Stock, 2 Zimmer u. Wasserl., Küche, zu vermieten. 78346

G 7, 22 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 77291

G 8, 20b 2 Zim. u. Wasserl. zu verm. 77181

G 8, 29 4 Zim., Küche, Magdalkammer, abgetheilte neue sehr schöne Wohnung zu verm. 78497

G 8, 30 3 oder 4 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute u. v. Näh. Part. 77824

H 3, 21 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller u. v. 77830

H 4, 5 1 Zim. mit Küche u. Keller zu v. 77987

H 4, 19/20 3 Zim., Küche und Zubeh. im 2. Stock mit Glasabschluss per 15. August bezugsbar zu verm. 78453

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserl. zu v. 71789

H 7, 5 2 Zim. u. Küche für einen Herrn zu verm. 78978

H 7, 8 3 Zim. u. Küche u. v. 78450

H 7, 9 3. Stock abgetheilte Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres bei 77612 Emil Klein, U 1, 1.

H 8, 13 3 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. sofort zu vermieten. 78394

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 78318

H 9, 25 Hochparterrewohnung, best. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubeh. (sof. oder bis Mai u. v. 70178

H 10, 4 mehr. Wohng. zu verm. 78295

J 2, 16 2 Zim. m. allen Zubeh. u. Wasserl. zu verm. Näh. 2. Stock, Bbh. 78058

J 5, 6 3. St., 2 Zim. und Küche zu v. 78103

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubeh. sof. zu verm. Gärten vor u. hinter dem Hause. 71816

J 7, 22 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 78274

J 7, 23 1 leerer Z. sof. zu v. Näh. 2. St. 77548

J 7, 23 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. St. 76838

K 2, 15a 4 Zim., Balkon, Küche, Gas- u. Wasserl., Magdalkammer, Keller bis 1. August billig zu vermieten. 78399

K 2, 15b abgetheilte Wohnung, 3 Zim., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. u. v. vermieten. 74294

K 3, 15 Seid., 3 Zim. sowie 2 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. G 2, 18, part. 77282

K 4, 8 1 1/2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. v. 78069

L 2, 6 1/2 Part.-Wohnung, 2 besonders geeignet für einen Anwalt, Professor oder sonstigen Beamten, besteh. in 1 großen u. 3 kleineren Zimmern, event. auch möbl., nebst Zubeh. an 1 Dame od. 1 Herrn u. v. 78078

L 6, 4 2. Stock zu vermieten. 77139

L 6, 15 1 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 78297

Villenquartier
L 7, 6 elegante Bel-etage, 6 Zim., Badezimmer, Balkon u. Zubeh., sof. zu verm. Kunst L 7, 6a, 3. Stock. 70740

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre zu verm. Näheres parterre. 78062

L 11, 28b Schloßgarten gegenüber eine bestausgestattete Wohnung, 2 Stock, 6 große Zim., Badezimmer nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 78061

L 14, 1 2. St., neue eleg. 7 Zim., Bade u. 2 Mans.-Zim. zu verm. 78438

L 14, 3 elegant. 2. Stock, 7 Zim., Badezimmer und allem Zubeh., mit Gartenanteil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 74285

L 12, 9b kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 78981

L 14, 5a 1/2 der 2. Stock, besteh. aus 7 Zim. u. Küche zu verm. 77948

L 14, 5b 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 78075

L 17, 11b u. 12 2 bestene ausgestattete Familienhäuser mit Gärten zu verm. Näheres bei Jelmoll & Blatt, Architekten. 72064

M 2, 13 1 Parterrewohn. nebst Werkstätte bis 1. August zu vermieten. Näheres 2. Stock. 77974

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einem Herrn zu verm. 78050

M 2, 13 eine Mansardenwohnung (sof. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 77857

M 4, 10 2 u. 4. Stock, je eine Wohnung zu v. 77586

O 7, 16 3. St., 8 Zim., mit Zubeh. u. v. 78249

Q 3, 2 2. St., 4-6 Zim., Küche u. sof. zu v. 77846

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermieten. 74282

R 4, 4 kleine Wohn. (Seitenbau) an ruhige Leute zu vermieten. 77810

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 78395

S 2, 15 Seitenbau 4. Stock 2 Zimmer u. Küche mit Wasserl. per 1. Juni u. v. Näheres Metzgerladen. 77801

S 2, 23 1 fl. Wohn. zu verm. Näh. 2. St. 77942

S 6, 1 Ringstraße, Wohnungen per 1. Juni oder später zu vermieten, je bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, 2 Mädchenkammern u. Zubeh. Näh. G 8, 8, Hof. 78481

S 6, 1b 1 schönes Nebenzimmer mit separatem Eingang für Vereine abzugeben. 78066

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Wasserl., Küche, Wasserl. u. an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 78531

T 2, 5 2 Zim. u. Küche zu verm. 78406

T 3, 5b eine kleine Wohnung, sowie 1 Z. m. Zubeh. u. Wasserl. u. v. 77668

T 5, 4 kleine Wohnung u. Zubeh. zu verm. 77832

T 5, 4 Vorderb., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 77681

T 6, 2 1/2 Vorderb., 3 Zimmer u. Küche u. v. 77668

T 6, 12a 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu verm. 77125

T 6, 16 2 Zimmer mit Wasserl. zu verm. 78228

U 2, 2 abgetheilte Wohnung in seinem Hause: 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näh. 2 Treppen hoch. 77495

U 2, 9 part., 1 leerer Zim. zu verm. 78058

U 2, 3 schöne abgetheilte Wohnung, 2 Zim., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres U 2, 2 Treppen. 78443

U 3, 12 2. Stock, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. sofort zu vermieten. 77380

U 4, 4 3 Zim., Küche u. v. Näheres im 4. Stock. 78440

U 4, 5 2. St., 6 Zimmer, Küche, nebst Zubeh. zu vermieten. 78441

U 5, 15
Nächst der Ringstraße. Abgetheilte Wohnung, zwei Zimmer, Küche u. Zubeh. (sof. bezugsb.). Näh. 2. Stock. 77934

U 6, 4 d. 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zim. und Zubeh. mit oder ohne 2 größeren Saupenzim. zu verm. Näh. im 2. Stock. 77890

U 6, 27 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 77426

Z 4, 3 Jungbuisch, Ringstr., sehr freundl. Wohnung, 8 Zim., Küche, Zubeh., Wasserl. bis Ende Mai bezugsb. zu verm. Näh. Büchsenstr. 78707

Z 7, 3 1/2 Seitenweimerstr. gesunde Wohnung 2 od. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 77058

ZD 2, 5 2 Zim. u. Küche u. 3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. zu v. 77027

ZE 1, 9 2. St., Redarg., 2 Z. u. v. 78400

ZP 1, 28 1/2 Waldhorn. In meinem Neubau mehrere größere und kleinere Wohnungen per Mai zu verm. 75254

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 75286

Ringstr., neue elegante Wohnungen 1. 2. u. 3. Stock je 6 Zimmer u. Zubeh. 78436

1 Hochparterre u. 2. Stock je 7 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. G 8, 29. Gg. Peter. 76147

Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Garten gleich bezugsbar zu v. Näh. Redarübergang Z 9, 22 1/2, Knoschenstr. König. 78402

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendiener. ZJ 2, 1, Redarübergang. 71697

Wallstraße 4a, 6, 6a Schwinger-Verst. mehrere schöne Wohn. abgetheil. 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Keller u. v. 77847

Peinlich Schwarz, Compagnie: Friedrichsriederstraße. Eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer nebst allem Zubeh., sowie einige kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres J 5, 10, parterre. 76074

Eine fl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. B 4, 1, part. 77986

Amerikanerstraße 15, abgetheilte Wohnungen, von 1-3 Zim. u. Küche, (14-36 M.) incl. Wasserl. zu verm. 76865

Schwingerstr. 70 2. St., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung zu verm. 77907

Schwingerstr. 80, 1 schöne Parterre-Wohnung, u. 1 Wohng. mit 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 77805

Wallstraße Nr. 7 II, kleine Wohnungen u. v. 78408

Friedenheim.
Eine schöne freundl. Wohnung an der Hauptstraße zu jedem Geschäft u. Laden geeignet, auch größere Werkstatt-Räumlichkeiten sind zu vermieten. 78081

Zu erfragen in der Erped.

BRUNNEN 1908
B 2, 16 3. Stock, 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu verm. 78241

B 4, 15 1 möbl. Part.-Zim. a. 1 Herr. u. v. 78211

B 6, 9 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu vermieten. Näh. 2. Stock. 77645

C 2, 15 1 Treppe, 9 möbl. Zim. im Hof geb. zu vermieten. 77842

C 3, 24 1 Z. b., 1 möbl. Zim. in den Hof geb. (sof. zu verm. 78288

D 6, 13 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 77804

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. oder sp. zu verm. 77947

F 5, 15 2 Treppen hoch, 1 gut möbl. Zimmer und 1 Schlafstelle zu verm. 77808

G 3, 5 3. St. möbl. Zim. an 1 Herr. u. v. 78274

G 7, 1 3. Stock links, 1 möbl. Zimmer zu v. 78471

G 7, 6 1 Treppe, schönes gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. 78246

G 8, 6 4. St., febl. möbl. Zim. billig zu v. 77881

H 3, 21 schön möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 77652

H 7, 5c möbl. Zimmer u. v. 78401

J 2, 2 1 Z. 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten (sof. zu vermieten. 77575

J 7, 12 2. St. (Ringstraße) 2 schön möbl. Zim., einzeln od. zusammen etc. auch m. Pension preisw. u. v. 77880

K 1, 11b 1 Treppe hoch 3 gut möbl. Zimmer (sof. oder später an bessere Leute zu verm. 77628

K 4, 7 1/2 d. 3 Tre. hoch, 2 schön möbl. Zim. mit gutem Mittagstisch zum 1. Juni an 1 oder 2 Herrn zu verm. 78060

K 4, 8 1/4 4. St. ein fein möbl. Zimmer (separat) mit hübscher Aussicht an einen besseren Herrn (sof. zu vermieten. 77608

L 2, 6 1 fl. möbl. Mansardenzim. zu v. 78074

L 4, 18 möbl. Part.-Zim. bis 1. Juni u. v. 78403

L 11, 1b ein schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 77828

L 14, 4 gut möbl. Zim. (sof. zu v. Näh. 2. St. 77808

L 18, 3 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 3, 7 1/2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise u. v. 78005

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Markt 24. 76147

M 4, 2 1 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 77018

M 5, 4 2 Stiegen, 1 ein. möbl. Zim. (sof. u. v. 78252

Q 3, 18 möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. 77833

Q 4, 22 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu v. 77137

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. u. v. Kaufant nur im 2. St. 78139

R 4, 5 1 möbl. Parterre-Zim. zu verm. 78224

R 4, 14 3. St., ein fein möbl. Zimmer (separat) auf die Straße gehend zu vermieten. 77156

T 1, 13 3. St. links, ein schön möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 77670

T 1, 14 1 möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten zu vermieten. 77671

T 2, 22 Belegat u. 1 schön möbl. (separat) u. v. 78999

T 5, 1 3. St., feines schön möbl. Zimmer an 1 best. Herrn zu verm. 78435

T 5, 14 3. St., Frau od. Mädchen auf Pension gesucht. 77958

U 1, 3 4. St., 1 ein. möbl. Zim. (sof. u. v. 77931

U 1, 16 3. St., 1 g. möbl. Zim. billig zu verm. 77884

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7

an den Blanken

D 3, 7.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Confection.

Jacquettes 2¹/₂, 3¹/₂, 5, 6 M.
 Umhänge 6, 8 10, 12 M.
 Regenmäntel 4¹/₂, 6, 8, 10, M.
 Promenades 12, 15, 18, 20 M.

Modelle:

Bisties, Umhänge, Promenades in Wolle und Seide.

Mädchen-Kleidchen.

Herren-Confection.

Buxkin-Anzüge 14, 16, 18 M.
 Buxkin-Anzüge 20, 22, 24 M.
 Belours-Anzüge 25, 28, 32 M.
 Kammgarn-Anzüge 34, 37, 42 M.

Tuch- und Buxkin-Stoffe
für Anzüge und Paletots.

Knaben-Anzüge.

Circus
Corty-Althoff
 Mannheim, a. Wasserthurm,
 Dienstag, den 13. Mai,
 Abends 8 Uhr
Gala-Vorstellung
 mit ausgewähltem Programm.
 I. Ausführung des Original-
 Balletstückes:
Ein ungar. Cirkosfest
 oder Eine Bauerndochter
 auf der Pucka.
 Eigens für den Circus arrangiert und in Scene gesetzt v.
 Hrn. Pierre Althoff, ausgef.
 v. gesammtem Personalunter
 Benützung von 40 Pferden.
Scenery-Pärist-Corndas
 (Corps de Ballet). Zum
 Schluss: Die große Jagd so-
 wie Verfolgung und Einlagen
 der Reiter.
 Alles Nähere durch Placate.
 Mittwoch, 14. Mai:
2 große Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr: Kindervor-
 stellung (ermäßigte Preise).
 Abends 8 Uhr (volle Preise).

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf!
 Ich offerire, um schnell damit zu räumen, eine große Parthie
Umhänge, Fichus und Jaquettes
 welche ich von einem Fabrikanten zum halben Kostenpreise erworben
 habe, zu enorm billigen Preisen. 77903
Sämmtliche Stücke sind von dieser Saison in
den neuesten Ausführungen.
L. Fischer-Riegel
 P 1, 4. Damen-Mäntel-Fabrik. P 1, 4.

Spezialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe
und Vorhänge,
 gegründet 1859.
P 2, 8 J. Hochstetter P 2, 8
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen und in hervorragender
 reicher Auswahl:
Bett-, Sofa- u. Salon-Vorlagen
 Tapestry, Brüssel, Axminster, Peluche, Tournay etc.
Atat Smyrna-Teppiche
 (von 14 M. pr. Quadrat-Meter an.)
Läuferstoffe.
 Helle engl. Tüll-Gardinen, dunkle farbige Vor-
 hangstoffe und abgepasste Vorhänge
 in jeder Größe.
 Tischdecken in einfarbig u. gemustert, Velours-Decken in
 vielen Qualitäten und allen Größen.
Rixdorfer Linoleum
 bestes deutsches Fabrikat zu Original-Fabrikpreisen.
 Ausmaßsendungen, Muster, sowie ausführliche Preislisten
 auf Wunsch.
 Besondere Preisvergünstigung bei Abnahme größerer Posten
 und ganzer Einrichtungen. 78990

Pianino
 neu und gebrauchte, von
 den renommiertesten Fa-
 brikanten, in grosser Aus-
 wahl stets auf Lager.
 Stimmungen und Re-
 paraturen werden gut u.
 billig besorgt. 77666

C. R. Unkel, N 2, 7.

Crucifixe
 unter Glasglocken, Perl-
 kreuze, Hängekreuze in allen
 Größen billigst. 78290
H. Hofmann,
 N 3, 20.

Das bedeutendste und
 räumlichste bekannte
Bettfedern-Lager
 Harry Unna in Altona
 bei Hamburg
 versendet postfrei gegen Nach-
 nahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue Bettfedern für 60
 Pfd. bei 10 Pfd. vorräthig, gute
 Sorten 1 M. u. 1 M. 25 P.
 prima Halbdaunen nur 1 M.
 60 P. prima Ganzdaunen
 nur 2 M. 50 P. Bei Abnahme
 v. 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch
 bereitwilligst.
 Fertige Betten (Oberbett,
 Unterbett u. 2 Kissen) prima
 Jutekissen auf's Beste gefüllt
 einschlägig 30 u. 40 Mark.
 Zweischlägig 30 u. 40 M.
 für Hoteliers und Händler
 Extrapreise. 71975

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der
 Selbstbedrückung (Manie) u.
 geheimen Ausfressungen
 ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 8 Mark. Jede 60 Cents, der an
 den schmerzlichen Folgen dieses
 Leidens leidet, seine aufrichtigen
 Besserungen retten jähr-
 lich Tausende vom schwe-
 ren Tode. Zu beziehen durch das
 Verlags-Magazin in Leip-
 zig, Neumarkt 34, sowie durch
 jede Buchhandlung. 77799

Pfänder
 werden unter strengster Dis-
 cretion zu und außer dem Zeit-
 punkt befragt. 72341
Ga. Hildelein, Q 4, 3.

M. Hirschland & Co.
 empfehlen
Stickereikleider für Kinder,
Stickerei-Volants in crème und weiss,
 40—50 cm. hoch, Mtr. 1.00,
Nechte Schweizer-Stickereien,
Kinder-Schärpen in Schottisch, gestreift
 und uni, alle Farben, Mtr. 1.00,
Neuheiten in Chantilly-Volants und
Tüllen für Costumes,
Satin-Blousen für Damen
 hochfeine Muster, Sta. 2.50,
Große Parthie Handschuhe
 für Kinder und Damen, Paar 10 Pfg.

Wo man den Storch
 erwartet, empfehle ich

 wasserdichte
 Beiteinlage
 f. d. Kinderbett
 u. Reste für
 Kinderbetten
 von 60 Pfd. an,
 Irreguläre
 mit Dahn,
 Mutterrohe
 u. Verbands-
 wolle, Bades-
 thermometer,
 Gießbeutel,
 Lein- u. Nadelbinden. 72681
Gummi-Bazar E 3, 1
 (E. Eppenhimer) Mannheim.

Reife Corall-
Rinder-Chr-
 ringe mit
 garantirt
 gold. Haken
 versendet unt.
 Nachnahme zu
 M. 3.50 pro
 Paar. 72074
J. Kraut, Mannheim,
 F. L. I. Breiterstraße, F. L. I
 Uhren- & Goldwaarenlager.

Koch-Apparat
Ardent
 brennt das Petroleum als Gas-Flamme.
 Ohne Geruch
 Dieser Koch-
 Apparat, wel-
 chen man mit der-
 feinsten ausbleicht wie
 Kochherde mit
 dem zur Zubere-
 ten, selbst in großer
 Ein Liter Wasser
 Verbrauch an
 2 1/2 Pfennig per
 und ohne Rauch.
 Apparat, wei-
 selben Schnellig-
 anilubet, ersetzt
 Kohlenfeuerung u.
 reitung aller Speis-
 eubehaltungen.
 icht in 5 Minuten
 Petroleum
 cünde. 77826
 Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei
Alexander Heberer, O 2, 2, Paradeplatz.

Ich habe mein Metzgergeschäft von H 6, 13 nach
H 7, 5
 verlegt und werde stets Prima Ochsenfleisch zu 60 Pfg.,
 Prima Rindfleisch zu 50 Pfg. verkaufen. 78121
E. Meyer.

Drahtgeflechte
 roh und verzinkt, für Einzinnungen u.
 in allen Maschenweiten und Drahtstärken
 in jeder gewünschten Breite und Länge.
 Bedeutende Drahtsorten noch zu billi-
 gem Preise angekauft, ermöglichen es mir
 von 30 Pfg. an den □-Meter zu liefern
 Ferner Stacheldraht empfiehlt
 72952 **Th. Löhler,**
 T 6, 13 Mannheim T 6, 13

Chr. Berg's weltberühmte Menagerie
 Donnerstag, den 15. Mai
 finden unwiderruflich die 3 letzten Abschieds-
 Vorstellungen statt
 Täglich geöffnet von Morgens
 9 bis Abends 10 Uhr. Hauptvor-
 stellung und Fütterung Nachmittags
 4, 6 und Abends 8 Uhr. Auftreten
 der merkwürdigsten, heldenmüthigen
 Thierbändigerin Frau Direktor Berg
 mit ihren fünf Löwen und zwei prachtvollen Königstigern. Löwen
 und Tiger, welche von Natur aus Todfeinde sind, wird Frau Berg
 in einem Zwinger zusammen lassen und die schwierigsten Produktio-
 nen mit ihnen ausführen. Es übertrifft alles was jezt gelehrt
 sowie Vorführung des Wunder-Elefanten Jeng, bewahrt durch
 Fräulein Amalie Berg. Alles Uebrig ist bekannt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 78987
Chr. Berg.

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
 Dienstag, 131. Vorstellung
 den 13. Mai 1890 **Abonnement B.**
 Neu einstudirt:
Das Gefängniß.
 Lustspiel in vier Aufzügen von Robert Schindler.
 Dr. Hagen, Privatgelehrter Herr Baffermann.
 Rathilde, seine Frau Fräul. v. Dieckel.
 Baron Balbed Herr Gistrot.
 Kammerdiener Frau Jacobi.
 Adelgunde von Delmenhorst Herr Reumann.
 Friedheim, Gefängniß-Inspektor Jean Robins.
 Hermine, seine Tochter Herr Bauer.
 Günther, Balbed's aller Diener Herr Silberbrandt.
 Bediener eines Gefängnisses Herr Strubel.
 Gerichtsbeneuer Herr Weger als 1. u. 2.
 * Baron Balbed Herr Weger als 3. u. 4.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 U.
Mittel-Preise.